

St.

GEMEINDEBRIEF

Marien am Markt

31. Jg | Nr. 108 | November 2007

Evangelisch Lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

IN DIESEM BRIEF

Lohnender Nebenjob

SEITE 4

Konfirmanden

SEITE 8-9

Katholikentag in Osnabrück

SEITE 10-11

Musik an St. Marien

SEITE 13-15

Inge Mallok geht in Ruhestand

SEITE 16

Besondere Gottesdienste

SEITE 24-25



Begegnung von Maria und Elisabeth (Luk 1, 39-56)
aus dem Figurenprogramm des Antwerpener Flügelaltars in St. Marien

Foto: Bettina Meckel

Maria – Urbild eines adventlichen Menschen

Darf ich Ihnen eine Frau vorstellen? Maria heißt sie. „Die kennen wir doch“, sagen Sie. Natürlich kennen wir Maria – als „Jungfrau zart“ aus Weihnachtsliedern, als Gottesmutter aus der katholischen Heiligenverehrung, als Madonna mit Engelhaar, als Himmelskönigin mit Heiligenschein und verklärtem Blick. Abgehoben, fast schwebend – als sei sie nicht so ganz von dieser Welt!

Aber Maria ist keine weltentrückte Heilige. Maria, Miriam, ist ein schlichtes israelitisches Landmädchen. Sie ist weder schöner noch frommer, weder reiner noch heiliger als wir. Was Maria zu einem besonderen Menschen macht, ist dies: Gott zieht sie in seine Geschichte mit den Menschen hinein. Und diese Geschichte trägt die Überschrift: Gott will zur Welt kommen. Das ist sein sehnlichster Wunsch. Er will kein menschenferner Gott sein, damit wir keine gottfernen Menschen sein müssen. Und er will nicht göttlich zur Welt kommen – will nicht auf einer goldenen Himmelsleiter zu uns heruntersteigen wie ein Showmaster im Fernsehen. Nein, Gott will ganz und gar menschlich zur Welt kommen.

Wie kommt denn ein Mensch zur Welt? Indem ihn jemand zur Welt bringt. Jede Mutter weiß: Ein Kind zur Welt bringen, das ist kein Kinderspiel. Das ist Schwerstarbeit. Ein Kind wird „ausgetragen“. Da braucht es einen Menschen, der neues Leben in sich wachsen lässt, der zulässt, dass sein eigenes Leben dadurch in Mitleidenschaft gerät. Gott kommt zur Welt, indem er sich Maria, dem Mädchen vom Lande, anvertraut. Welche Verantwortung für Maria! Und welches Risiko für Gott! Und wenn es eine Fehlgeburt wird? Ich wäre an Gottes Stelle dieses Risiko nicht eingegangen. Hätte mich nicht abhängig gemacht von Miriam, dem Landmädchen.

„Du hast Gnade bei Gott gefunden“, sagt ihr der Bote Gottes. Und Maria erschrickt, als sie erfährt, dass sie Jesus zur Welt bringen soll. Ohne Mann? Das geht doch nicht! Ohne Mann kein Kind. Ohne ihn kommt die Geschichte nicht in Gang. So denken viele.

Der Mann, das so genannte „starke Geschlecht“, steht für schöpferische Initiative, für starke Potenz, für kraftvolle Aktion. „Ein starker Mann muss her!“ – so schreien viele, wenn es irgendwo nicht weitergeht.

Das ist ja auch unsere Versuchung als Kirche, wenn wir uns schwach fühlen: Auf Kraftanstrengung setzen, auf die Stärke neuer Strukturen, auf die Potenz von Kirchenreformen, auf die Power von Werbestrategien! Nichts dagegen – nur Gott kommt dadurch noch nicht zur Welt. Nicht durch das, was wir machen und aus eigenen Kräften hinkriegen.

Wo Gott seine Geschichte in Gang setzt, da hat der starke Mann nichts zu suchen. Gott macht Geschichte am starken Mann vorbei. Das ist die eigentliche Pointe der Jungfrauengeburt. Hier geht es nicht um ein biologisches Mirakel. Für jüdisch-biblisches Denken wäre es völlig absurd, dass Gott eine sexuelle Beziehung zu einer Frau eingeht. Nein, das Motiv der Jungfrauengeburt zeigt uns: Heil wird diese Welt nicht durch die Macher, die Handlungstollen, die powervollen Strategen. Nicht durch eine sich aufplusternde Potenz, die alles im Griff zu haben scheint.

Für mich ist das Bild der Jungfrauengeburt mit einer Prise Humor gewürzt: Josef, Sinnbild für männliche Stärke, ist arbeitslos, wenn Gott sich in diese Welt hineinarbeitet. Da steht Josef im Stall von Bethlehem auf seinen Stock gestützt – und hat nichts zu tun. Er darf die Laterne halten. Armer Josef – er muss entdecken, dass die Fortpflanzung des ewigen Lebens auf dieser armen Erde anders geschieht als durch starke Potenz. Wenn Gott diese Welt rettet, dann lässt er uns mit unserer ganzen Macherkunst im Regen stehen.

Aber eine wichtige Rolle fällt auch Josef zu: Er schützt Maria – und damit das Kind. Wie Josef müssen wir behutsam umgehen mit Maria – mit dem Teil in uns, der von Gott berührt wurde, der schwanger ist von

seinem Geist. Auch in uns meldet sich Gott zart an. Will geschützt werden wie ein Kind im Mutterschoß.

Aber zurück zu Maria: Heilvolles kommt in diese Welt durch Menschen, die wie Maria Gnade bei Gott finden, die Gottes Güte austragen wie eine Frau ihr Kind. Wir müssen wie Maria empfängnisbereit werden für Gottes guten Geist, der Leben schenkt. Dürfen uns nicht dagegen sperren, Gott zu empfangen. Maria lässt sich auf Gottes Geist ein. Sie öffnet sich ihm. Sie tut gar nichts: Sie gibt Gott nur Raum in sich.

Und wie geht das? Die Frage ist nicht neu: „Wie soll ich dich empfangen – und wie begeg’n ich dir?“. Maria empfängt das neue Leben, das da in ihr heranwächst, durchs Ohr! Sie schaltet ihr Ohr auf Empfang. Maria hört, dass Gott Großes mit ihr vorhat. Und hörend vertraut sie dieser Botschaft. Bewahrt und bewegt das Gehörte in ihrem Herzen. Lässt dem Samen des Wortes Gottes Zeit, in ihr zu wirken und zu wachsen. So kommt Gott zur Welt – bis heute.

Maria ist ein adventlicher Mensch. Adventliche Menschen vertrauen auf das neue Leben, das Gott durch sein Wort in ihnen zeugt. Sie lassen es zu, schwanger zu werden von Gott. Geben in der Stille Gott die Chance, Glaube, Liebe und Hoffnung in ihnen wachsen zu lassen. Gott sucht Maria-Menschen. Menschen, die mit seinen Zusagen schwanger gehen, die etwas Neues in sich heranreifen lassen wie einen Embryo im Mutterleib. Menschen, die Gott zur Welt bringen, ihn austragen, seine Liebe hineinragen in diese Welt.

Nein, Maria ist keine weltentrückte Himmelskönigin. Sie ist das Urbild eines adventlichen Menschen, weil sie Gott bei sich ankommen lässt. Nichts braucht unsere Kirche dringender als solche adventlichen Menschen, die sich Gottes Wirken öffnen und vertrauensvoll wie Maria sagen: „Mir geschehe, wie du gesagt hast“.

Landessuperintendent Dr. Burghard Krause

Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand beschließt, dass dem Katholikentag, der vom 21. – 25. Mai 2008 in der Innenstadt Osnabrücks stattfindet, die Marienkirche und die Gemeinderäume von St. Marien in ökumenischer Gastfreundschaft zur Nutzung überlassen werden.

In den Gemeinderäumen wird die zentrale Organisation dieses Großereignisses seinen Sitz haben; in der Marienkirche werden Gottesdienste, Konzerte und Podien zum Thema des Katholikentages stattfinden.

Am Sonntag, dem 25. Mai 2008 (während des zentralen Schlussgottesdienstes auf der Illoshöhe), feiert dann die Mariengemeinde wieder ihren gewohnten Gottesdienst in der Kirche.

Die Mariengemeinde bringt ihren eigenen ökumenischen Akzent in den Katholikentag mit drei Veranstaltungen ein:

- am Donnerstag, 22. Mai, wird um 22.00 Uhr eine ökumenische Agapefeier (zusammen mit der Kleinen Kirche) stattfinden,
- am Freitag, 23. Mai, wird um 20.00 Uhr ein geistliches Konzert der Marienkantorei unter Leitung von KMD Carsten Zündorf veranstaltet,
- am Sonnabend, 24. Mai, wird um 12.30 Uhr ein großes Friedensgebet von der Mariengemeinde gestaltet.

Darüber hinaus werden die Bläser der Mariengemeinde und des Sprengels Osnabrück mehrfach Gottesdienste und öffentliche Ereignisse begleiten.

Das Projekt „Diakonie-Bistro im Café Oase“ in der Lohstraße („Mittagessen zum Diakoniepreis“ von 1,50 EURO für Bedürftige) wird von der Mariengemeinde aus Mitteln der Diakonie mit einem jährlichen Grundbeitrag zunächst für die nächsten drei Jahre gefördert. Eine einmalige Erstausrüstungshilfe zur Anschaffung von Transportgeräten wird in diesem Jahr zusätzlich genehmigt. Das Essen wird im Heywinkelhaus zubereitet. Die Vorbereitungen laufen derzeit auf Hochtouren.

Ehrenamtliche Helfer werden auf ihren Einsatz ab Dezember vorbereitet. Weitere Sponsoren sind herzlich willkommen.

Kirchenvorstandsmitglieder von St. Katharinen und St. Marien treffen sich mehrfach im Jahr zu Regionalsitzungen; alle Mitglieder beider Kirchenvorstände tagen gemeinsam im November 2007. Themen der letzten Gespräche waren die Vernetzung der Jugend- und Seniorenarbeit beider Gemeinden.

Im Februar 2008 ist eine gemeinsame Konfirmandenfreizeit auf Norderney geplant. In der Seniorenarbeit hat es gemeinsame Aktionen, wie „Urlaub ohne Koffer“, bereits gegeben. Über weitere Programme wird gesprochen. Gemeinsame Schulungsprojekte für verschiedene Arbeitsgruppen sind vorgesehen.

Die Gemeinde St. Marien hat den Aufruf zur Zahlung des Kirchgeldes 2007 wieder sehr positiv aufgenommen. Bis zum 18.10.2007 ist schon die gleiche Summe zusammen gekommen wie im ganzen Jahr 2006. Wir hoffen, dass bis Dezember noch einige Restzahlungen eingehen.

Dann werden wir uns über ca. 27.000 EURO freuen dürfen, die unserer Gemeinde für Jugendarbeit, Kirchenmusik und zur Förderung des Besuchsdienstes zur Verfügung stehen. Sie alle helfen dadurch mit, dass unsere Gemeindearbeit noch effektiver durchgeführt werden kann. Dafür danken wir ihnen allen sehr herzlich!

Sigrid Pees-Ulsmann

**Schenken Sie doch
Ihrer Gemeinde
eine Stunde!**



Wir bieten Ihnen eine Möglichkeit zu regelmäßiger Mitarbeit in bereits bestehenden Gruppen unserer St.-Marien-Gemeinde.

Darüber informieren wir Sie wie immer an dieser Stelle.

HEUTE:

B r i e f t r ä g e r

Möchten Sie nicht auch einmal diesen Gemeindebrief (nein – erst den nächsten im März 2008) in einen Hausbriefkasten stecken? Und noch ein paar mehr – so etwa 100 vielleicht? Die Zeit eines Spaziergangs schenken im Moment ca. sechzig ehrenamtliche „Briefträger“ ihrer St. Marien-Gemeinde viermal im Jahr. Es dürften aber gerne noch einige mehr sein, denn in einigen Wohngebieten fehlen Verteiler. Lesen Sie dazu den Bericht auf der nächsten Seite – und geben Sie sich einen Ruck, rufen uns- und bieten Ihre Hilfe an.

Wenn Sie mitmachen möchten, dann melden Sie sich bitte [im Büro](#), Tel.: 2 83 93, [bei Pastor Achim Kunze](#), Tel.: 2 82 89 oder bei [Pastor Gottfried Ostermeier](#), Tel.: 4 12 11

Ein lohnender Nebenjob –

Gemeindebriefbriefträger für St. Marien

Solche Leute brauchen wir! „Gemeindebriefbriefträger“! Sie werden dringend gesucht! Was ist zu tun? Viermal im Jahr bekommt jeder Austräger einen Karton von 50 bis 70 Gemeindebriefen – der eine mehr, die andere weniger. Obenauf liegen die für jeden Austräger vorbereiteten Adressaufkleber. Man klebt die Adressen auf die Briefe, sortiert nach rechter und linker Straßenseite – oder, wenn man seinen Bezirk erst mal kennt, nach dem kürzesten Weg, nimmt das Päckchen unter den Arm, geht von Haus zu Haus und steckt die Briefe in die Briefkästen (siehe Bild).

Das hat viele Vorteile:

- Man kommt an die frische Luft.
- Man hat Bewegung.
- Man lernt ganze Straßenzüge unserer Stadt ganz neu kennen.
- Man kommt vielleicht mit den Leuten ins Gespräch. Und das Wichtigste:
- Man tut ein gutes Werk – will sagen: Sie bringen St. Marien in die Häuser.

Sie leben ganz konkret „Kirche vor Ort“, und das ist sehr wichtig in unserer großen und weitverzweigten Gemeinde. Unser Problem ist auch: Immer mal wieder fallen unsere „Briefträger“ aus: einer wird krank, eine

andere zu alt, ein dritter zieht um – und was für sonstige Gründe es auch seien. Dann übernehmen andere schon mal spontan die Arbeit mit – haben dann aber manchmal zweihundert und mehr Briefe auszutragen. Das möchten wir keinem zumuten! Je mehr es sind, desto weniger hat jeder einzelne! „Einer trage des anderen Last!“ Deshalb unsere Frage: Können Sie sich vorstellen, „Gemeindebriefbriefträger“ zu werden?

Dann rufen Sie bitte an
im Büro bei Frau Brockamp: Tel.: 2 83 93
oder bei Pastor Kunze: Tel.: 2 82 89
oder bei Pastor Ostermeier: Tel.: 4 12 11
– siehe auch „MitMarienMitmachen“! –S.3–

Gottfried Ostermeier



Hermann Tobergte – ein besonders engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiter von St. Marien: er ist Küstervertreter, Kirchenwächter, Fotograf – und hier auch Gemeindebriefbriefträger im Einsatz in seinem Bezirk. Foto: Selbstauslöser!

Gottesdienst mit Empfang –

Christina Ackermann am 13. Oktober 2007 als Diakonin eingeführt

Am Samstag den 13.10.2007 war es soweit! Ich wurde nun nach 6 Monaten auch offiziell in das Amt als Diakonin in der St. Marien-Kirchengemeinde eingeführt.

Vertreter aus dem Jugendausschuss von St. Marien und St. Katharinen waren an der Planung und Durchführung des stimmungsvoll gelungenen Gottesdienstes beteiligt.

Die Musik wurde von der Jugendgruppe TEN SING (Teenager Singen) aus meiner alten Gemeinde aus Bad Essen, und von KMD Carsten Zündorf gestaltet.



KV-Vorsitzende Dr. Pees-Ulsman bei ihrem Grußwort

Bei dem anschließenden Empfang in der Kirche wurden mir viele gute Wünsche der Gäste mit auf den Weg gegeben. Kleine und große Geschenke, mit denen ich wirklich nicht gerechnet hatte, erstaunten und erfreuten mich zugleich.

An dieser Stelle möchte ich mich dafür bei allen sehr herzlich bedanken.

Vielen Dank auch an alle, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen haben.

Christina Ackermann



Superintendent Hammersen im Gespräch mit Christina Ackermann (Mitte) und ihrer Mutter Christa Ackermann (rechts)



Oliver Schauer, der Vorsitzende vom Jugendausschuss St. Katharinen, bei der Übergabe eines Buchgeschenkes



Mit den Jugendlichen von TEN SING aus Bad Essen

Alle Fotos: Hermann Tobergte

Tag der Kirchenvorstände

Sehr persönliche Eindrücke eines Teilnehmers

Der Tag der Kirchenvorstände am 6. Oktober 2007 in Hannover war so ein Tag, der sich von anfänglichen persönlichen Unlustgefühlen im Laufe der fortschreitenden Stunden immer mehr zu einem unerwartet „lustvollen“ Nachmittag aufschwang. Hätte man den Samstag nicht doch besser für private Aktivitäten nutzen können, fragte mich noch der schlechtere Teil meines Ichs beim frühen Aufstehen. Klar, hätte man vielleicht.

Doch ich bin nachträglich davon überzeugt, dass außer mir auch die kleine Handvoll von Kirchenvorstehern aus der Innenstadtregion, die sich mit einem Fahrzeug im dichten Nebel auf den Weg nach Hannover gemacht hatte, sehr bald nicht nur wieder klar sah, sondern vom programmatischen Motto „*Ein Segen sein*“ und der lockeren Atmosphäre an diesem Tag angesteckt wurde.

Nicht nur, dass uns ein etwas nervöser grau bekittelter Mensch, der sich als Hausmeister Pappke vorstellte, vor der Eilenriedehalle ein Badetuch mit dem Charakter eines roten Teppichs auf oder besser in den Weg legte. Derselbe wies uns auch den Weg in die richtige Richtung, damit wir uns nicht etwa im Plenum der gleichzeitig tagenden Heilpraktiker wiederfänden und es vielleicht noch nicht einmal bemerkten – denn schließlich: Was haben Kirchenvorstände mit Heilpraktikern gemeinsam? Der erste Stehkafee war noch gratis und wurde zügig an mehreren Stellen ausgeschenkt. Dafür musste man in den späteren Pausen einen nicht unerheblichen Obolus dafür zahlen und sich in langen Schlangen anstellen. Ist ja auch logisch, oder?

Herr Pappke war es auch, der auf der Bühne dem Plenum als (wahrscheinlich selbst) beauftragter Securitychef wichtige sicherheitsrelevante Anweisungen erteilte, dann aber unmittelbar vor dem Morgengebet den Fastunfall des Liturgen beim Entzünden einer übergroßen Kerze auf einer wackligen Unterlage miterleben musste. Es ging ja alles noch gut ab, vor allem aber die Musik bei verschiedenen Gelegenheiten. Egal, ob die Bläsergruppe mit dem sinnigen Namen

„Lappland“, die Studiogruppe Baltruweit oder ein fetziger Jazz-Gospelchor. Ein bisschen Kirchentagsatmosphäre kam auf, Lebensfreude und Handclapping auch bei Kirchenvorstehern, die schon – man höre und staune – mindestens vier Perioden einem Kirchenvorstand angehören. Da muss man schon richtig nachrechnen, wie alt die denn wohl sind...

1800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren angemeldet und gekommen, wohl auch, um dem Vortrag von Landesbischofin Dr. Margot Käßmann zu lauschen: „*Ein Segen sein – Unsere Kirche auf dem Weg in die Zukunft*“. (Der ist für Interessierte nachzulesen unter www.Landesbischoefin.de im Internet). Wir hörten einen engagierten, mit anschaulichen und zum Teil humorvollen kleinen Geschichten gespickten Vortrag, der die Probleme der Zukunft nicht leugnete, gleichzeitig aber auch Hoffnung und den unten sitzenden Adressaten in schwerer werdenden Zeiten Mut und Vertrauen für ihre „segensreichen“ Aufgaben vermitteln sollte.

Nach dem gut organisierten und schmackhaften Mittagessen verschwanden die Teilnehmer in neun verschiedenen Workshops (und wieder bestand unmittelbare Gefahr, bei den Heilpraktikern zu landen!) oder aber verliefen sich auf dem heute schon überall obligatorisch angebotenen „Markt der Möglichkeiten“. Hinter verschlossenen Türen hörte man auch noch in großer Entfernung viel Lärm, der eigentlich Musik sein sollte und wohl auch war. Zumindest kann ich das für den Inhalt meines besuchten Workshops bestätigen, der von Mitarbeitern des Evangelischen Zentrums für Gottesdienst und Kirchenmusik im Michaeliskloster Hildesheim gestaltet wurde. Hier ging es darum, Worte, Gesten und Musik in neuer Weise aufeinander zu beziehen und zusammenzubringen. Ein traditioneller Choral wird auf eine einfache und wirkungsvolle Weise neu zum Klingen gebracht, wenn man den Rhythmus in ihm entdeckt. Eine spannende Angelegenheit, dazu erfrischend und gar nicht so

schwer in Andachten und Gottesdiensten einzubringen.

Wie schwierig es ist, kompetent Gottesdienst zu feiern, wurde den Zuhörern in einem gelungenen Forum durch eine fiktive Klausurtagung eines Kirchenvorstands auf der Bühne bewusst gemacht. Viele Fragen wurden gestellt und nur wenige Antworten darauf gegeben. Was blieb, waren vielfältige Anregungen und die Erkenntnis, danach zu schauen, was für die eigene Gemeinde passt.

Zum Abschluss des Tages feierten alle zusammen einen eindrucksvollen Abendmahlsgottesdienst mit Bischöfin Käßmann und den Landessuperintendenten und richtig schöner Musik mit traditionellen und Gospelsolisten. Schade, dass so ein Tag nur alle fünf Jahre stattfindet. Das sagt einer, der anfangs gar nicht so recht Lust hatte.

Ein kleiner Nachtrag: Die Frage der Gemeinsamkeit von Kirchenvorständen und Heilpraktikern konnte nicht gelöst werden. Wir haben eben lediglich parallel, aber räumlich getrennt getagt. Übergriffe auf der einen oder anderen Seite wurden nicht beobachtet. Da wäre dann wohl auch rechtzeitig ein Herr Pappke eingeschritten.

Siegfried Brennecke

Finissage

Friedens-Ausstellung in St. Marien zu Ende gegangen



Akteure und Teilnehmer bei der Finissage im Chorumgang von St. Marien

Fotos: Hermann Tobergte



Das Außergewöhnliche der Ausstellung, die jetzt zu Ende ging, war eine Parallelveranstaltung in Çanakkale, Osnabrücks türkischer Partnerstadt. Die Menschen schrieben hier wie dort ihre Eindrücke in die leporelloartigen Friedenswörterbücher. Das Projekt war Teil der Interkult 2007.

‘Teilweise waren die Leute dort irritiert’, sagte Silvia Lüdtkke. Denn ihre Maleereien tragen arabische Schriftzeichen. Die Menschen in Çanakkale verstanden diese und waren überrascht: Eine westliche Malerin beherrscht arabische Kalligraphie...

Als Islamwissenschaftlerin spricht Silvia Lüdtkke Türkisch und Arabisch. Sie sieht sich als Friedensbotschafterin und Brückenbauerin zwischen den Kulturen.

Ebenso Sabina Philippa Ortland mit ihren Gedichten: Frieden und Verständnis bestimmen ihre Themen. Auch der Beziehung zu Gott, egal welchen Namens, ist ein Gedicht gewidmet. Ihre eindrucksvollen Verse dazu begreifen das Gebet als Ausdruck menschlichen Fühlens, egal welcher Herkunft. ‘Was wir erreichen können, ist, das Herz anzusprechen’, sagt die Schriftstellerin.

Im hohen Südhalbrund des Chorganges hörten die rund 50 Gäste bei der Finissage Rezitationen auf Deutsch und Türkisch, begleitet von Milo Houfeks Konzertgitarre. Dr. Ulrich Mehlem, Islamwissenschaftler, rundete mit seinem Vortrag den Abend ab. ‘Der Orient ist nicht nur das bedrohliche andere, zu dem die Medien ihn gerne stilisieren’, sagte er. Viele Menschen sähen in diesem Teil der Erde auch eine ‘Welt, in der die Kluft von Zivilisation und Natur’ ausgeglichen werden könne, anders als im ‘Westen’. Beides bestehen zu lassen sei ein wichtiges Ziel auf dem Weg zum Frieden.

Auszug aus dem Bericht von
Maja Weber – mweb –
in der Neuen Osnabrücker Zeitung
vom 5. November 2007

Neue Konfirmanden in St. Marien

Seit September entdecken unsere neuen Konfirmanden ihre Kirche. 28 haben sich zum Konfirmandenunterricht angemeldet.

Das ein oder andere neue Gesicht ist uns bestimmt schon im Gottesdienst aufgefallen. Als sie ihre ersten Gottesdienst mitgestalteten am 7. Oktober 2007, da haben wir gestaunt, wie schnell sie sich in ihrer Kirche zurechtfinden.



Neue Konfis entdecken den Taufstein

Foto: Tilo Gliesche

Die ersten Gedichte – sog. „Elfchen“, weil sie aus genau elf Wörtern gebildet werden müssen – über ihre Kirche haben sie geschrieben und alle haben sie auch selber vorgetragen, selbst die, die meinten, sie könnten gar nicht lesen. Und danach waren sie zu Recht stolz, dass sie im Gottesdienst ein Wort mitreden können.

Wir stellen einige nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Elfchen vor:

Kirche

Hohe Gewölbe
Gott nahe sein
Massive Säulen aus Stein
Gotteshaus
(Jonas)

Kirche

Kirche christlich
Wunderbar und macht
Jedem Spaß sogar mir
Herr
(Deborah)

Gott

Ruhig angenehm
Licht im Dunkeln
Leuchtende Kraft jeden Tag
Frieden
(Mareike)

Altar

Bequem schön
Bebildert Statuen chillig
Teppich ist flauschig weich
Einfach-cool
(Tobias)

Altar

Steht Pastor
Liest Kapitel vor
Von Gott und Maria
Glauben
(Daniel)

Kirche

Ruhe friedlich
Beten zu Gott
Maria Geburt Josef Jesus
Geborgenheit
(Maxime)

Konfirmanden

Freundlich nett
Hilfsbereit höflich super
Macht Spaß zu reden
Freundschaft
(Lukas)

Orgel

Harmonische Klänge
Donner dröhnen Tongewalt
Sanfte Töne zarte Harmonien
Stille
(Elena)

Licht

Rosetten Fenster
Rot Gelb Blau
Durchfluten den Raum farbenfroh
Sonnenkraft
(Elena)

Kerzen

Leuchten hell
Wie ein Stern
In einem dunklen Raum
Bling
(Paula)

Lichterglobus

Ruhe Stille
Platz zum Nachdenken
Ich fühle mich geborgen
Kerzenschein
(Paula)

Herzlich willkommen beim Konfirmandenunterricht heißen wir:

Tobias Berndt
Maxime Bluhm
Lea Boberg
Paula Brinkhege
Helena Debelts
Maxine Düwehl
Thomas Fuchs
Lukas Gerber
Mareike Gerth
Paulina Hacker
Jonas Höcker
Moritz Kersten
Aino Lampe
Dario Mai
Emily Mittenzwei
David Niekamp
Nils Oeß
Deborah Ost
Paula Riesmeier
Jan-Henry Sanders
Melissa Schmidt
Tatjana Seibt
Nora Seling
Adrian Struhkamp
Matthias Unger
Daniel Viertel
Annika Welp
Elena Welzel

Wir hoffen, dass sie noch viel in ihrer Kirche entdecken und uns mit ihren Fragen nicht in Ruhe lassen.

Diakonin Christina Ackermann
Pastor Achim Kunze • Pastor Gottfried Ostermeier

Goldene Konfirmanden 2007 in St. Marien

Am 14. Oktober 2007 feierten wir das Gedächtnis der Konfirmation. Einige standen an diesem Morgen erst ganz scheu vor dem Gemeindehaus. „Ob mich überhaupt jemand wieder erkennt?“ – „Leni, bist du es?“ und schon war das Eis gebrochen. Die Erinnerungen an alte Zeiten purzelten nur so aus dem Gedächtnis und jeder hatte etwas zu erzählen. Erst als es zum Gottesdienst ging und wir in einem langen Zug über den Marktplatz schritten, kehrte ehrfurchtsvolle Stille ein. 50 Jahre gehen an keinem von uns spurlos vorüber. Jeder brachte seine Geschichte mit. Jeder hatte etwas zu klagen und zu danken. Es tat gut, sich des Segens zu vergewissern und auch die schlechten Erinnerungen an den damaligen Unterricht loszuwerden.

Ich werde nicht die Kontrollkarte vergessen, die eine der Jubelkonfirmandinnen bis heute in ihrem Gesangbuch aufbewahrt – nicht um an der Himmelspforte vorzuweisen, wie oft sie denn im Gottesdienst war, sondern für sie aus dem Abstand heraus auch

als Vergewisserung, dass sie dennoch später gerne freiwillig zum Gottesdienst ging, und froh war, dass diese Kontrolle ein Ende fand.

So konnten wir über die damaligen Zeiten schmunzeln und gleichzeitig dankbar zurückschauen und uns gegenseitig neu wahrnehmen.

„Vor 50 Jahren hier konfirmiert“, hieß es dann in der Predigt, „und wo auch wohnhaft, zurückgekommen an den Ort des Segens, seid ihr versammelt, Goldene Konfirmation in St. Marien zu feiern. Zu bedenken 64, 65, 66 Jahre Leben, vieles schon bestanden, vieles schon gewonnen, erarbeitet, erkämpft und befeiert, verabschiedet, verloren, gefunden. Viel Erfahrung mit dem Herz aller Dinge, Gott genannt, habt ihr gemacht, seid schon mit allen Wassern gewaschen, mit Herzblut beweint, mit Tränen der Liebe gesalbt. Wie könnt Ihr Euer Lebenswissen sagen, wie es zusammenfassen? Schon richtig, dass Ihr zu Eurer Heimatkirche zurückkommt, um die 50 Jahre Erwachsenen-Leben zu bedenken, von hier seid ihr gestartet

als Knirpse, als schlanke Mädchen – und habt jetzt die Zweidrittel eures Lebens bestanden. Gut hier innezuhalten, dem Pochen der Seele zu lauschen.“

Genau das haben wir dann ausführlich getan und erzählt und erzählt...

Ein „Wiedersehen“ wurde nicht nur gesagt, sondern sich hier da auch versprochen.

Achim Kunze

**Der Termin
für die Feier der
Goldenen Konfirmation 2008
steht schon jetzt fest:
Sonntag, der 12. Oktober 2008,
10.00 Uhr**



Foto: Tilo Gliesche

97. Deutscher Katholikentag in Osnabrück 21. – 25. Mai 2008

Was hat mich am Evangelischen Kirchentag in Köln am nachhaltigsten beeindruckt? Die große Gastfreundschaft der Kölner, die das Großereignis Kirchentag mit viel Humor, Freude und Aufgeschlossenheit angenommen haben und dem Kirchentag ihre Kirchen und Gemeindehäuser – die meisten sind dort katholisch – geöffnet haben.

Ich wünsche mir, dass alle Gäste, die den Osnabrücker Katholikentag im Mai 2008 besuchen, von Osnabrück sagen können, dass ihnen das ökumenische Klima unserer Friedensstadt am meisten gefallen hat!

Damit dies Wirklichkeit wird, möchte ich Sie alle auf dieses Fest der Christen, nicht nur der Katholiken, in unserer Stadt mit einstimmen und ein wenig von den Vorbereitungen berichten, die nun schon seit vielen Monaten laufen.

Seit Beginn dieses Jahres haben die vielen Arbeitsgruppen und die Programmkommission schon mehrfach getagt. In alle Gremien sind auch Vertreter der evangelischen Kirchen hinein berufen worden. Zum Thema des Katholikentages „Du führst uns hinaus ins Weite“ gab es schon öffentliche Vorträge von Bischof Bode und von Prof. Hans Joachim Meyer, dem Präsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, u.a. auch in St. Marien.

Eine einführende Vortragsreihe des kath. Instituts der hiesigen Universität findet zur Zeit statt. Die Gemeinden des Bistums erheilen Pilgerstäbe, um sich geistlich auf den Weg nach Osnabrück zu machen.

Hochrangig besetzte Diskussionspodien

Wie bei Evangelischen Kirchentagen werden Theologen, Wissenschaftler verschiedenster Fachbereiche, hochrangige Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auf den Podien zu hören sein, wo sie Themen wie die Zukunft der Kirche(n), die Probleme der Ökumene, die Herausforderungen der Globalisierung und des Klimawandels, der wachsenden Armut in aller Welt und auch bei uns, der Gesellschaft, der Familie, der Jugend und des Alters, der Arbeit und Bildung, der Kunst und Kultur, darlegen und diskutieren. Hinzu kommen viele

Gottesdienste, liturgische Feiern und gemeinsame Gebete zu verschiedenen Tageszeiten und in allen Kirchen, sowie ein umfangreiches Kulturprogramm.

Treffen auf engstem Raum

Die verschiedenen kirchlichen Gruppen stellen ihre Arbeit und Angebote auf der Kirchenmeile in den Straßen und auf den Plätzen der Altstadt dar. Zudem: es wird ein Treffen auf engstem Raum sein, da es sich auf die Innenstadt und ihre Möglichkeiten beschränkt, was – trotz der kleineren Dimension eines Katholikentages im Vergleich mit einem Deutschen Evangelischen Kirchentag – zu einer verbindenden Nähe unter den Menschen führen kann (vor allem am Fronleichnamstag, wenn auch noch die Westfalen in die Stadt strömen).

Großveranstaltungen werden sein: der Eröffnungsabend („Abend der Begegnung“) zwischen Dom und St. Marien am Mittwoch, dem 21. Mai, der Fronleichnam-Gottesdienst im Schlossgarten mit anschließender Prozession zur Johanneskirche (22.5.) und der Abschlussgottesdienst am Sonntag, dem 25.5. auf der Illohöhe.

Der zentrale ökumenische Gottesdienst im Dom ist am Freitag, dem 23.5., um 18 Uhr. Dort wird voraussichtlich unsere Landesbischofin Dr. Margot Käßmann predigen. Ein ökumenischer Frauengottesdienst findet am 24.5. im Dom statt; ein Eine-Welt-Gottesdienst mit Bischöfen aus anderen Kontinenten ist ebenfalls vorgesehen. Eine „Nacht der Lichter“ in der Tradition von Taizé wird am 22. 5. abends vor allem die Jugendlichen anziehen.

20.000 Gäste erwartet

Die Katholikentagsleitung rechnet mit 20.000 Dauergästen, die privat, in Schulen und Turnhallen der ganzen Stadt und des Umlandes untergebracht werden müssen. Etwa 4.000 „ältere“ Gäste (ab 35 Jahren), Familien mit Kindern und Menschen mit Behinderungen benötigen für 4 oder 6 Nächte (Gäste aus dem Ausland und mit weitem Anreiseweg) eine kostenlose Übernachtungsmöglichkeit in einem Privatquartier. Dazu ist nicht unbedingt ein eigenes Gästezim-

mer erforderlich, auch eine Liege oder eine Couch im Wohnzimmer sind völlig ausreichend. Eine Bewirtung mit einem kleinen Frühstück wäre erwünscht, ist aber keine Bedingung für die Aufnahme eines Gastes. Die Verpflegung über Tag wird in den Einrichtungen in der Stadt ermöglicht.

Eine solche Gastfreundschaft verspricht interessante Gespräche und Begegnungen und damit auch ein aktives Miterleben des Katholikentages, zu dem auch wir als evangelische Christen herzlich eingeladen sind.

Evangelische Privatquartiere erbeten

Wenn Sie ein Quartier anbieten möchten, schreiben Sie bitte direkt an den

97. Deutschen Katholikentag,
Teilnehmerservice, Postfach 1669,
in 49006 Osnabrück.

Das Schreiben sollte Namen, Adresse, Telefonnummer (mit Vorwahl) enthalten, sowie die Angaben über die Zahl, das gewünschte Alter des Gastes/der Gäste (Erwachsene, Jugendliche, Kinder unter 12 Jahren) und den möglichen Zeitraum (21.- 25. 5. 2008 oder 20.-26. 5. 2008). Eine Bestätigung Ihrer Anmeldung werden Sie erst im Januar/Februar 2008 erhalten, da die groß angelegte Quartiersuche erst im Januar beginnt.

Fragen zur Unterbringung beantwortet Ihnen

Herr Wolfgang Rüsç
im Katholikentagsbüro unter der
Telefonnummer (0541) 330 90 330.

Es wäre schön, wenn auch wir von St. Marien uns bei der Beherbergung der Gäste zahlreich beteiligen könnten – ganz im Sinn des alten Liedsatzes „Marien, breit den Mantel aus“.

Sigrid Pees-Ulsmann

Kein gemeinsames Abendmahl

– aber eine ökumenische Agapefeier auf dem Katholikentag in der St. Marien-Kirche

Auf dem Katholikentag in Osnabrück wird im Ökumenezentrum in der Franz-von-Assisi-Schule (Kleine Domsfreiheit) u.a. ein Podium zum Thema „Und sie bewegt sich doch! – Beispiele gelebter Ökumene vor Ort“ stattfinden, auf dem gemeinsame Aktivitäten benachbarter Gemeinden sowie der ACKOS (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Osnabrück) vorgestellt werden.

In diesem Zusammenhang ist auch der Vorschlag gemacht worden, das seit über 20 Jahren zwischen St. Marien und der „Kleinen Kirche“ jährlich stattfindende „Ökumenische Feiernmahl“ ins Programm aufzunehmen.

Die Katholikentagsleitung hat diesen Vorschlag nach einigem Zögern akzeptiert mit der Bitte, statt des für Außenstehende (u.a. auch für die zu erwartende Medien-Öffentlichkeit) missverständlichen Begriffs „Feiernmahl“ das urkirchliche Wort der „Agapefeier“ (siehe nebenstehende Erläuterung) zu wählen und für die Agape nicht den Abendmahlstisch zu benutzen. Der bisherige Ablauf des in unseren Gemeinden praktizierten Feiernmahl-Gottesdienstes und die ausgewählten Segnungsworte über Brot und Wein aus der sog. „Lima-Liturgie“ (siehe nebenstehende Erläuterung) werden nicht in Frage gestellt. Die für die Abendmahls- bzw. Eucharistiefeier wesentlichen Einsetzungs- bzw. Wandlungsworte werden ohnehin in den Feiernmahlen unserer beiden Gemeinden nicht verwendet.

Der Bitte der Katholikentagsleitung haben wir zugestimmt, weil wir schon immer die (leider) noch bestehende Trennung der Konfessionen am Abendmahlstisch respektiert haben und weil wir – im Sinne des „Osnabrücker Wortes zur Ökumene“ auf dem Regionalen Kirchentag von 1998: „Alles zu tun, was möglich ist“ – das Hoffnungsstiftende Zeichen der Gemeinschaft in Christo an den Agape-Tischen – auch für die Zukunft – nicht gefährden wollen.

Erläuterungen

a. Agape

Diese mit dem griechischen Wort der *Agape* bezeichnete christliche Gemeinschaftsfeier steht in einer Tradition, die schon in der Urkirche praktiziert wurde. Man kann Agape als Liebesmahl bezeichnen, als gemeinsames Mahl der ersten Christen. Von ihr wird gesagt, dass sie zur Zeit des Tertullian (2.Jh.) unter Leitung des Bischofs oder seines Stellvertreters stand und mit einem Gebet eröffnet wurde.

Die treffendste Übersetzung von Agape ist: die uneigennützig schenkende Liebe; die hingebende Liebe dessen, der ausschließlich das Wohl des anderen sucht; die Liebe, mit der Gott uns umgibt. (vgl. 1. Kor. 13,13)

Eine so verstandene und praktizierte Agapefeier kommt einer Abendmahlsfeier zwar recht nahe, ist aber nicht mit ihr gleichzusetzen, da wir beim Abendmahl die Gegenwart Christi in Brot und Wein (in Erinnerung an seine Worte: „Dies ist mein Leib“... „dies ist mein Blut“) als „Geheimnis des Glaubens“ feiern.

b. Lima-Liturgie

Die *Lima-Liturgie* ist ein vom ökumenischen Rat der Kirchen 1982 in Lima (Peru) formulierter Text zur möglichst breiten Verwendung innerhalb der Ökumenischen Kirchen des Weltrats der Kirchen. Er kann (in Auszügen) als Segnungsgebet bzw. Tischgebet verwendet werden, wenn am Ende eines ökumenischen (Wort-) Gottesdienstes (oder danach) auch Brot und Wein ausgeteilt werden und die Gemeinde noch im Gespräch zusammenbleibt.

Sigrid Pees-Ulsmann und Heinz-Dieter Pees

Ökumenisches Feiernmahl

– eine Tradition in St. Marien

Unter Eindruck von der ökumenischen Abkühlung auf Kirchenleitungsebene, die ja gerade auch auf der EKD-Synode in Dresden wieder zur Sprache gekommen ist, pflegen die St. Marien-Gemeinde und die katholische Nachbargemeinde „Kleine Kirche“, die bekanntlich in der Gymnasialkirche neben dem Dom ihr gottesdienstliches Zentrum hat, einen lebendigen ökumenischen Kontakt. Regelmäßig treffen sich die Gemeindeglieder auch zum Feiernmahl.

Am 23. September dieses Jahres haben die Gemeinden St. Marien und Kleine Kirche wieder gemeinsam – wie seit nunmehr 20 Jahren – ein ökumenisches Feiernmahl gestaltet. Es stand diesmal unter dem Motto „Paul Gerhardt trifft Huub Oosterhuis“.

Pastor Achim Kunze leitete die Liturgie des Wortgottesdienstes, Domkapitular Prof. Heinrich Jacob hielt die Predigt über Paul Gerhardt, KMD Zündorf begleitete Lieder Paul Gerhardts auf der Orgel, die Schola der Kleinen Kirche antwortete mit Gesängen von Huub Oosterhuis. Die 200 Gäste beider Gemeinden versammelten sich um festlich gedeckte Tische vor dem Chorraum, um – nach dem Tischgebet – Brot und Wein oder Wasser miteinander zu teilen und sich in Gesprächen auszutauschen.

In der Rubrik „Aus den Nachbargemeinden“ (s. Seite 23) können Sie eine ausführliche Interpretationshilfe für die Gesänge von Huub Oosterhuis nachlesen, die Andrea Schnieder von der Kleinen Kirche verfasst hat. Die Schola der Kleinen Kirche pflegt diese Musik ganz besonders. Sie ist außer bei Gottesdiensten auch auf CDs zu hören.

Makiki

MAKIKI
ist eine Kindergruppe
für Kinder zwischen 7 und 9 Jahren.

unter Leitung von
Laura Schimmelpfennig

Wir treffen uns alle 14 Tage donnerstags
von 16 bis 17 Uhr.

Meistens gehen wir nach einer kurzen
Andacht am Lichterglobus
in der St. Marien-Kirche
in unser Gemeindehaus,
wo wir dann Spaß beim Spielen, Singen,
Basteln Geschichten Erzählen ... haben.

Vielleicht kommst auch Du ja einfach mal
dazu?!

unsere nächsten Treffen:
06. Dezember 2007
20. Dezember 2007
– Weihnachtsferien –
10. Januar 2008
24. Januar 2008
07. Februar 2008
21. Februar 2008
06. März 2008

bei Fragen:
Tel. 0541-409 56 88

Laura Schimmelpfennig

Kindergruppe

Kindergruppe
für Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren

unter Leitung von
Diakonin Christina Ackermann
und Antonia Weymann

TERMINE:

14-tägig immer mittwochs
von 16.00 bis 17.00 Uhr

TREFFPUNKT:
In der St. Marien-Kirche
am Lichterglobus

unsere nächsten Treffen:
05. Dezember 2007
19. Dezember 2007
– Winterferien –
16. Januar 2008
30. Januar 2008
13. Februar 2008
27. Februar 2008

Christina Ackermann

Kinderfreizeit

in den Osterferien 2008

Für Kinder von 7-9 Jahren findet
vom 10. – 16. März 2008
eine Kinderfreizeit an der Nordsee in
Büsum statt.
Ein buntes Programm rund um die Nord-
see erwartet Euch!

Meldet Euch bitte bis zum 10.12. 2007 an!
Infos und die Anmeldung gibt es bei
Laura Schimmelpfennig Tel: 4 09 56 88

Jugendfreizeit

in den Sommerferien 2008

Im Sommer nächsten Jahres wird es eine
Jugendfreizeit geben.
Sie wird für Jugendliche aus St. Marien
und St. Katharinen stattfinden.
Die Fahrt wird in der ersten Hälfte der
Sommerferien stattfinden. Wir wollen ins
englischsprachige Ausland.
Für alle zwischen 14 und 18 Jahren wird
es ein abwechslungsreiches Programm
mit einer Mischung aus thematischen und
sportlichen Elementen geben.

Genaue Details gibt es ab Dezember.

Bei Interesse meldet Euch schon mal
bei Diakonin Christina Ackermann
Tel: 0541-25 95 10
mail an:
christina.ackermann@kirchenkreis-
osnabrueck.de

Jugend- gottesdienst

Am Samstag, dem 8.12.2007,
um 18.15 Uhr

findet in der St. Marienkirche
ein Jugendgottesdienst statt.

Zum Thema : "Licht"

wird es ein heller, spannender und
musikalischer Gottesdienst.

Diakonin Christina Ackermann
und ein Team Ehrenamtlicher
freuen sich auf Euch!

Vorschau

Konfirmandenfreizeit

im Februar 2008

Vom 15. – 17. Februar 2008 wird es eine
gemeinsame Konfirmandenfreizeit der
Kirchengemeinden St. Marien und St.
Katharinen geben. Wir werden mit den
65 Hauptkonfirmanden der beiden Ge-
meinden an die Nordsee fahren um dort
ein großes gemeinsames Konfirmanden-
wochenende zu erleben!

Kindergottesdienste (KG) und Familiengottesdienste (FAM) in St. Marien

DEZEMBER	02.	10.00 Uhr	(KG)	JANUAR 2008	20.	10.00 Uhr	(KG)
DEZEMBER	16.	10.00 Uhr	(KG)	FEBRUAR 2008	03.	10.00 Uhr	(FAM)
DEZEMBER	24.	15.00 Uhr	(FAM)	FEBRUAR 2008	17.	10.00 Uhr	(KG)
(Familien Christvesper mit musikalischem Krippenspiel)				MÄRZ 2008	30.	10.00 Uhr	(KG)

WO auf CD

Ein König hat Geburtstag –
Bachs Weihnachtsoratorium
für Kinder jetzt auch auf CD

Unerwartet großen Zuspruch hatte sie gefunden – unsere erste Aufführung des Bachschen Weihnachtsoratoriums in einer Bearbeitung für Kinder im letzten Jahr.

Rechtzeitig vor der Neuauflage in diesem Jahr erscheint nun in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Osnabrück die CD „Ein König hat Geburtstag“ als Produktion aus Mitschnitten der Proben und des Konzertes aus dem Jahr 2006.

Hochkarätige Solisten, ein professionelles Barockorchester und die Marienkantorei unter der Leitung von Carsten Zündorf musizieren bei dieser Aufnahme genau wie im „echten“ Konzert – in etwas komprimierter Form und mit erläuternden und verbindenden Texten, gesprochen von Achim Kunze, versehen.

Gedacht ist diese CD für Kinder und Erwachsene: zum gemeinsamen Hören, Entdecken und Verstehen des großen Bachschen Werkes. Dazu hilft auch das wunderschön gestaltete 24seitige Booklet mit allen Texten und einfühlsamen Bildern.

Die CD wurde produziert und hergestellt von unserer Plattenfirma Kaleidos Media & Arts und ist am Büchertisch von St. Marien und im ausgewählten Einzelhandel für nur 10,– • erhältlich – ein gleichermaßen preis- und hochwertiges Weihnachtsgeschenk.

Ein König hat Geburtstag

Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder und Erwachsene

Achim Kunze – Sprecher
Trine Wilsberg Lund – Sopran
Elisabeth Graf – Alt
Gerd Türk – Tenor
Thomas Laske – Bass
Marienkantorei Osnabrück
Concerto con Anima
Carsten Zündorf – Leitung

Kaleidos Musikeditionen KAL 06601-CD
Preis: 10,– •

Kinder- singspiel zum Thema: Weihnachten

Nach dem großen Erfolg der Kindersingwoche in den Sommerferien planen die Organisatoren ein weiteres Projekt noch in diesem Jahr.

Für den Familiengottesdienst am Heiligabend 2007, um 15.00 Uhr in unserer St. Marien-Kirche soll ein Krippen-Sing-Spiel einstudiert werden.

Nebstehend ist ein Abdruck des Flyers zu sehen, der auch in der Kirche ausliegt, und den interessierte Kinder (oder stellvertretend ihre Eltern) ausfüllen und an die Meldeadresse schicken können. Schauen Sie sich die Termine genau an, denn natürlich: **nur wer an allen teilnehmen kann**, darf auch am Heiligabend dabei sein!

Abbildung des CD – Covers:



Krippen-Sing-Spiel
in St. Marien

Termine
Freitag, 14. Dezember, 16.00–17.15 Uhr
Chorprobe
Samstag, 15. Dezember, 10.00–13.00 Uhr
Chorprobe, Basteln, Szenen proben
Samstag, 22. Dezember, 10.00–13.00 Uhr
Chor- und Szenenprobe, Kostümprobe

Aufführung
im Familiengottesdienst,
Heiligabend, 24. Dezember, 15.00 Uhr

Leitung
Diakonin Christina Ackermann,
Laura und Bärbel Schimmelpfennig,
Kantorin Majka Wiechelt
und KMD Carsten Zündorf

Anmeldung
bis 10. Dezember an: KMD Carsten Zündorf
An der Marienkirche 6-9, 49074 Osnabrück
✂ Ich möchte am Krippen-Sing-Spiel teilnehmen
und melde mich hiermit verbindlich an:

Name, Vorname, Alter, Klasse _____
Adresse und Telefon _____
Datum _____ Unterschrift der Erziehungsberechtigten _____

St. Marien
am Markt

Ein König hat Geburtstag

Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder und Erwachsene auch in diesem Jahr wieder live in St. Marien

Am **Dienstag, dem 18. Dezember** wird Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder in St. Marien auch wieder live zu hören sein. Um 18.00 Uhr beginnt die Aufführung für Kinder, um 20.00 Uhr schließt sich die konzertante Aufführung der Kantaten 1 bis 4 und 6 an.

Aufgrund der starken Nachfrage im letzten Jahr empfiehlt es sich, die Karten gleich zu Beginn des Vorverkaufs am 3. Dezember beim Musikhaus Bössmann oder an der Touristeninformation an der Bierstraße zu erwerben.

Festlicher Advent

Sonntag, 2. Dezember 2007, 17.00 Uhr

Festlicher Advent I

Gastkonzert der Kölner Kantorei

Leitung: KMD Prof. Volker Hempfling

Sonntag, 9. Dezember 2007, 17.00 Uhr

Festlicher Advent II

Singen und Musizieren zum Advent
mit der Marienkantorei

Leitung: Carsten Zündorf

Sonntag, 16. Dezember 2007, 17.00 Uhr

Festlicher Advent III

Chormusik zu Advent und Weihnachten

Vocalensemble Capella Coristi

Leitung: Carsten Zündorf

Sonntag, 23. Dezember 2007, 17.00 Uhr

Festlicher Advent IV

Festliche Bläsermusik

Posaunenchor St. Marien

Leitung: Carsten Zündorf

Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder

Dienstag, 18. Dezember 2007, 18.00 Uhr

Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium BWV 248

Trine Wilsberg Lund – Sopran

Elisabeth Graf – Alt

Gerd Türk – Tenor

Thomas Laske – Bass

La Gioia Osnabrück,

Konzertmeisterin: Veronika Skuplik

Marienkantorei

Leitung: Carsten Zündorf

Kartenvorverkauf ab 3. Dezember

an den bekannten Stellen

Dienstag, 18. Dezember 2007, 20.00 Uhr

»40 Jahre Flentrop-Orgel« Zehntes und letztes Konzert Orgelkonzert zu Silvester

Wiltrud Fuchs

spielt

Johann Sebastian Bach

Montag, 31. Dezember 2007, 22.30 Uhr

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 9. Dezember 2007, 10.00 Uhr

Adventliche Chormusik

Motettenchor St. Marien

Sonntag, 15. Dezember 2007,
18.15 Uhr

Abendgottesdienst

mit Vocalensemble Capella Coristi

HEILIGABEND

24. Dezember 2007, 19.00 Uhr

Christvesper II

mit Posaunenchor St. Marien

HEILIGABEND

24. Dezember 2007, 23.00 Uhr

Christmette

Michael Pretorius: Der Quempas

mit Marienkantorei

1. WEIHNACHTSTAG

25. Dezember 2007, 10.00 Uhr

Turmblasen und Gottesdienst

mit Posaunenchor St. Marien

2. WEIHNACHTSTAG

26. Dezember 2007, 10.00 Uhr

Johann Sebastian Bach

Chöre und Arien

aus dem Weihnachtsoratorium

mit Marienkantorei, Solisten

und La Gioia Osnabrück

ALTJAHRABEND

31. Dezember 2007, 18.15 Uhr

Jahresschlussgottesdienst

mit Marienkantorei

»Wie schön leuchtet der Morgenstern«

Ensemble Chelycus

Veronika Skuplik – Violine

Adrian Rovatkay – Dulzian

Andreas Arend – Theorbe

Michael Fuerst – Orgel und Cembalo

Werke von Pachelbel, Buxtehude,
Praetorius u.a.

Sonntag, 26. Januar 2008

18.15 Uhr im Gottesdienst

20.15 Uhr im Konzert

Orgel unlimited !

Marcus Strümpe

und Michael Porr – Orgel

Benefizkonzert des Lions-Clubs

Osnabrück Penthesilea

Sonntag, 10. Februar 2008, 18.00 Uhr

Johann Sebastian Bach Johannespassion

Cornelia Samuelis – Sopran

Ursula Eittinger – Alt

Georg Poplutz – Tenor

Wolfgang Klose – Tenor (Arien)

Christian Hiltz – Christus

Thilo Dahlmann – Bass (Arien)

Vokalensemble Osnabrück

Norddeutsches Barockorchester

Konzertmeisterin Ulla Bundis

Max Ciolek – Leitung

öffentliche Generalprobe:

Sonntag, 16. Februar 2008, 20.00 Uhr

Konzerttermin:

Sonntag, 17. Februar 2008, 18.00 Uhr

Konzert eines Fremdveranstalters

Kein Kartenverkauf über St. Marien

Auf dem Weg zum Festlichen Advent

1. ADVENT 2007 Kölner Kantorei

Erstmals wird in diesem Advent die Kölner Kantorei unter der Leitung von KMD Prof. Volker Hempfling in St. Marien zu Gast sein und ein Chorkonzert mit anspruchsvoller Chormusik a cappella zum Advent gestalten. Dieses Konzert eröffnet die diesjährige Reihe „Festlicher Advent“.

Termin:

Sonntag, 2. Dezember 2007, 17.00 Uhr

2. ADVENT 2007 Marienkantorei

Die Vorbereitungen der Marienkantorei auf den Festlichen Advent finden außerhalb der Donnerstagsproben statt, nämlich in Eigeninitiative der Chorsänger auf privater Ebene. Die Mitglieder finden sich zu kleinen Ensembles zusammen und erarbeiten kammermusikalische Werke und geistliche Gesänge. Die Ergebnisse stellen die Kantoreimitglieder am zweiten Advent vor.

Termin:

Sonntag, 9. Dezember 2007, 17.00 Uhr

3. ADVENT 2007 Capella Coristi

Zeitgleich bereitet sich auch das Vokalensemble Capella Coristi auf den Festlichen Advent vor. Am Sonntag, den 16. Dezember wird das Ensemble mit Chormusik aus drei Jahrhunderten zu hören sein.

Im Rahmen seines Probenwochenendes wird der Chor auch den Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, 25. November, gestalten.

Termin:

Sonntag, 16. Dezember 2007, 17.00 Uhr

4. ADVENT 2007 Posaunenchor

Auch in diesem Jahr verbringt der Posaunenchor St. Marien wieder ein Probenwochenende im Stift Börstel – zur intensiven Vorbereitung auf das Konzert im Rahmen des Festlichen Advents am Sonntag, dem 23. Dezember.

Unter der fachkundigen Leitung von Detlef Reimers (Posaune) und Michiko Sugizaki erarbeiten die Bläser das Konzertprogramm im Hinblick auf technischen Fortschritt und musikalische Gestaltung.

Termin:

Sonntag, 23. Dezember 2007, 17.00 Uhr

St. Marien - Musikgruppen

Marienkantorei

donnerstags 20–22 Uhr
(Vorsingen notwendig)
Gemeindehaus
An der Marienkirche 6–9
mit Carsten Zündorf

Motettenchor Marien

dienstags 20–22 Uhr
(offen für alle, die am Singen geistlicher Musik Freude haben)
Gemeindehaus
mit Majka Wiechelt

„Capella Coristi“

Kammerchor – Projekte
mit Carsten Zündorf

Posaunenchor

mittwochs 20–22 Uhr
Gemeindehaus
mit Carsten Zündorf

Blechbläser-Anfängerschulung

mit Michiko Sugizaki
mittwochs 19–20 Uhr
Gemeindehaus

Blockflöten-Ensemble

unter eigener Leitung
donnerstags 19–20 Uhr
Musik-Boden, Turmstraße 23

La Gioia Osnabrück

Ensemble auf
historischen Instrumenten
arbeitet projektweise

Ausbildung

„Kirchenmusik im Nebenamt“
(Orgel/Chorleitung/Theorie)
Anfragen an KMD Carsten Zündorf

Kirchenmusikdirektor

Carsten Zündorf
An der Marienkirche 6–9
Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20
e-mail:
kmd@musikanmarien.de

... und im Internet finden Sie uns unter:
www.musikanmarien.de



— seit 1690 —

WALHALLA

ROMANTIK HOTEL OSNABRÜCK

Bierstraße 24 - 49074 Osnabrück
Tel. 0541/3491-0 Fax 0541/3491-144
www.hotel-walhalla.de
walhalla@hotel-walhalla.de

Tradition, Genuss und Atmosphäre

Genau seit 1690 ist das Walhalla, mit 66 individuellen Hotelzimmern und hoteleigener Tiefgarage, die romantische Adresse im Herzen der Osnabrücker Altstadt.

Hotel und Restaurant zeichnen sich durch Charme und Individualität verbunden mit einer frischen kreativen deutschen Küche aus.

Stilvoll eingerichtete Räumlichkeiten eignen sich für feierliche Anlässe und bieten den Rahmen für eine gelungene Veranstaltung.

Für eine individuelle Beratung stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung

Ihr Romantik Hotel Walhalla

Auf dem Weg zum Abschied

Inge Mallok geht in Ruhestand

Osnabrück, im November 2007

Liebe Gemeindeglieder,

nach fast 38 Jahren Kindergartenarbeit in der St. Marienkirchengemeinde verlasse ich die Kindertagesstätte St. Marien Turnerstraße, um am 1. 1. 2008 in den Vorruhestand zu gehen.

Ab dem 12.11.07 habe ich Resturlaub, deshalb werde ich bis Weihnachten nur sporadisch in der Kindertagesstätte sein.

Seit 1970 habe ich in der Kita als Erzieherin gearbeitet und 1985 die Leitung übernommen.

Viel hat sich in und mit dem Haus verändert. Eine Hortgruppe wurde eingerichtet, für Kinder im Alter von 6 – 14 Jahren, und auch wieder geschlossen; dafür 2006 eine Krippengruppe, für Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren, integriert.

2004 wurde eine zusätzliche vierte Kindergruppe eingerichtet.

In dieser Zeit hat es viele Veränderungen in der Kindergartenpädagogik gegeben. Autoritäre, antiautoritäre, antipädagogische und demokratische Erziehungsstile lösten sich ab.

Es war nicht immer leicht, das Richtige zu tun aber es wurde in unserer Einrichtung immer viel dafür getan und viel ausprobiert, um den uns anvertrauten Kindern gerecht zu werden.



Foto: Monika Brandes

Die Jahre in der Kirchengemeinde St. Marien und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten haben mir viel Freude bereitet.

Ich danke allen Eltern für das mir stets entgegengebrachte Vertrauen.

Ich bedanke mich auch für die Unterstützung des Kirchenvorstandes in vielen Dingen und wünsche der Kindertagesstätte, den Kindern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Eltern, der Kirchengemeinde und vor allem der neuen Leitung, Frau Wera Linke, für die Zukunft viel Freude und Erfolg.

Ihre
Inge Mallok

P.S. der Redaktion:

Frau Inge Mallok wird aus ihrem Dienst als Leiterin der Kindertagesstätte St. Marien – Turnerstraße im Gottesdienst am **Sonntag, dem 20. Januar 2008 um 10 Uhr** offiziell verabschiedet. Anschließend findet unser Neujahrsempfang im Gemeindehaus statt.

Die Einladung zum Neujahrsempfang lesen Sie bitte auf S. 25.

Wiedereintrittsstelle

Während des Weihnachtsmarktes gibt es in St. Marien die Möglichkeit, wieder Mitglied der ev.-luth. Kirche zu werden. Natürlich ist das auch schon jeden Tag und in jedem Pfarramt möglich. Doch mit dieser Aktion des Kirchenkreises wollen wir den Menschen entgegenkommen, präsent sein, wo Menschen unterwegs sind und deutlich machen, dass der Weg zurück in die Kirche ohne Hürden möglich ist. So werden **von montags bis sonnabends vom 26.11. bis zum Jahresende** Pastorinnen und Pastoren des Kirchenkreises **von 16–18 Uhr** in unserer Kirche sein, um über unsere Kirche zu informieren und zum Wiedereintritt einzuladen.

Denn es gibt mindestens zwölf gute Gründe, in der Kirche zu sein:

1. Im christlichen Glauben bewahrt die Kirche eine Wahrheit, die Menschen sich nicht selber sagen können. Daraus ergeben sich Maßstäbe für ein verantwortungsbewusstes Leben.
2. In der Kirche wird die menschliche Sehnsucht nach Segen gehört und beantwortet.
3. Die Kirche begleitet Menschen von der

Geburt bis zum Tod. Das stärkt auf geheimnisvolle Weise.

4. In der Kirche können Menschen an einer Hoffnung auf Gott teilhaben, die über den Tod hinausreicht.
5. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Unsere Gesellschaft ist gut beraten, wenn sie solche Orte pflegt.
6. In der Kirche treten Menschen mit Gebeten und Gottesdiensten für andere ein, auch stellvertretend für die Gesellschaft.
7. Die kirchlichen Sonn- und Feiertage mit ihren Themen, ihrer Musik und ihrer Atmosphäre prägen das Jahr. Die Kirche setzt sich dafür ein, diese Tage zu erhalten.
8. In Seelsorge und Beratung der Kirche wird der ganze Mensch ernst genommen und angenommen.
9. In Krankenhäusern und anderen sozialen Einrichtungen der Kirche schaffen viele haupt- und ehrenamtlich Engagierte ein besonderes, menschliches Klima.
10. Wer die Kirche unterstützt, übt Solidarität mit den Schwachen und Benachteiligten.
11. Kirchliche Musik und Kunst sind bis heute prägende Kräfte unserer Kultur.

12. Wo immer Menschen hinkommen oder hinziehen, treffen sie auch die weltweite christliche Gemeinschaft. Dazu kann jede und jeder beitragen.

Sie, die diesen Gemeindebrief erhalten, sind ja bereits Mitglied in unserer Gemeinde, deshalb die Bitte: sagen Sie bitte denen davon weiter, die schon lange überlegen, den Weg in die Kirche zurück zu nehmen. Danke für Ihre Mithilfe.

Achim Kunze



Diakonie-Wohnstift
am Westerberg

Mit Menschen

Leben Sie auch im Alter
eigenständig, sicher und gesellig.
Herzlich willkommen.

Diakonie-Wohnstift
am Westerberg
Bergstraße 35 A-C
49076 Osnabrück
Telefon (05 41) 60 98-0
Telefax (05 41) 60 98-49 99
info@wohnstift-westerberg.de
www.wohnstift-westerberg.de

Betreutes Wohnen | SeniorenWohnen | PflegeWohnen | Kurzzeitpflege





tretford

Wir legen Ihnen alles zu Füßen!!
Bodenbeläge nach Maß von:

Fußbodenverlegung
Bodenbeläge
Gardinen
Tapeten
Farben
Rollos



Klute
& Söhne

Weissenburger Str. 2a 49076 Osnabrück
Tel. 0541 - 41830 Fax 0541 - 42830

Pressemitteilung

Wahl zur 24. Landessynode der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers Vorläufiges Ergebnis für den Sprengel Osnabrück

In der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers wurde gestern, am Sonntag, dem 14. Oktober 2007, eine neue Landessynode gewählt.

Wahlberechtigt waren die ca. 11.000 Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, die 1.000 Mitglieder der Kirchenkreistage sowie die 2.000 Pastorinnen und Pastoren.

Das vorläufige Ergebnis für den Sprengel Osnabrück liegt vor.

Im Sprengel Osnabrück wurden gewählt:

Ordinierte Mitglieder:

- Pastor Martin Steinke
- Pastor Dr. Jörn-Michael Schröder

Nichtordinierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

- Rita Steinbreder

Ehrenamtliche:

- Friederike Dauer
- Gunda Dröge
- Sabine Freifrau v. Richthofen

Das Ergebnis der gesamten Landessynode wird veröffentlicht unter www.Landeskirche-Hannover.de.

Die Landessynode ist das Gesetzgebungsorgan der Landeskirche. Sie beschließt den Haushaltsplan und wählt den Landesbischof bzw. die Landesbischöfin.

Die Amtszeit der 24. Landessynode beginnt am 1. Januar 2008 und dauert sechs Jahre. Die Synode konstituiert sich am 21. Februar 2008 im Großen Schwesternsaal der Henriettenstiftung in Hannover, dem traditionellen Sitzungsort der

hannoverschen Landessynode. Zuvor findet ein Eröffnungsgottesdienst mit Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann in der Marktkirche Hannover statt, in dem die Synodalen ein Gelöbnis ablegen. Zu wählen waren 63 der insgesamt 75 Synodalen. In jedem der zwölf Wahlkreise der Landeskirche wurden vier bis sechs Personen gewählt: Bis zu drei Mitglieder, die weder Theologen noch kirchliche Mitarbeiter sind; bis zu zwei Pastorinnen oder Pastoren und eine kirchliche Mitarbeiterin bzw. ein kirchlicher Mitarbeiter. Der Abt zu Loccum, Landesbischof i.R. Horst Hirschler, ist geborenes Mitglied der Landessynode, die theologische Fakultät der Universität Göttingen entsendet einen Lehrstuhlinhaber bzw. eine Lehrstuhlinhaberin und der Kirchenrat (eines der fünf kirchenleitenden Gremien) beruft zehn weitere Mitglieder. Die 24. Landessynode ist nach einem Beschluss vom Juni 2006 um 23 Personen kleiner als die 23. Landessynode.

Quelle:

Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

Beauftragter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Sprengel Osnabrück

Pastor und Kommunikationsmanager Frank Uhlhorn

Tel 0541-5809397 Mobil 0172-5468699

Der Kirchenvorstand St. Marien freut sich über die Wahl seines Mitglieds Friederike Dauer zur Synodalen der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und gratuliert sehr herzlich.

Profil

In der vom Wahlkreisausschuss des Wahlkreises XI herausgegebenen „Informationsschrift zur Wahl der 24. Landessynode“ sind persönliche Vorstellungen der Kandidaten veröffentlicht, aus denen wir hier in Auszügen zitieren, was die Kandidatin **Friederike Dauer** auf die Frage antwortet, was sie bewogen hat, für die Synode zu kandidieren und was sie dort bewegen wolle.

Ich möchte gern „den Reformationsprozess der Evangelischen Kirche, der vor dem Hintergrund der zu erwartenden finanziellen Einbrüche ja schon begonnen und zu einer Neuordnung der Sprengelbezirke in Niedersachsen geführt hat, aktiv mitgestalten. Das Perspektivpapier des Rates der EKD zeigt neue interessante Wege auf, deren Umsetzung in der Landessynode sicherlich viel Raum für Ideen und Konzepte lässt, die zu erarbeiten sehr wichtig und für die Gemeinden hier vor Ort von größter Bedeutung sein dürften. Dabei gilt es, das evangelische Profil – wie z. B. im Bereich der Bildungsarbeit etwa durch Einrichtung evangelischer Schulen – besonders herauszustellen und sichtbar im gesellschaftlichen Leben zu verankern im Dialog mit allen relevanten Gruppen.“ ...

Ich kenne aus meiner beruflichen Tätigkeit die Sparzwänge, „die nicht nur zur Resignation führen müssen, sondern auch Chancen eröffnen, kreativ nach neuen, anderen Finanzquellen zu suchen, die ... Fördervereine und Stiftungen zur Verfügung stellen.“

Auch im kirchlichen Umfeld wird man vermehrt auf diese Finanzquellen zurückgreifen müssen, will man das hauptamtliche Personal in seiner Stärke erhalten. Mögen Ehrenamtliche in einzelnen Bereichen auch engagiert und kompetent mitarbeiten können und müssen, für die Kernaufgaben der Kirche und für die zunehmenden seelsorgerlichen Aufgaben werden Pfarrer und Diakone dringend gebraucht.“

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

KARL HARSTICK & SOHN OHG

Hauptbüro:

49080 Osnabrück

Schloßstraße 52 / Ecke Lange Straße

Niederlassung:(Termin nach telef. Absprache)

49078 Osnabrück-Hellern

Kleine Schulstraße 1 (vormals Abeln)

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter Tel.: 0541- **888 70**

*Ihr Partner rund um die Immobilie!
Wir helfen Ihnen, Ihr Haus erfolgreich zu ver-
kaufen!*

*Wertschätzungen und Vermittlung für Sie kosten-
frei!*



Immobilien

Beckmann & Kleine-Pollmann

Bürogemeinschaft

Schubertstraße 2 · 49076 Osnabrück

*Telefon: 05 41 / 4 35 85 · Telefax: 05 41 / 40 99
555*

Mail: makler@immobilien-osnabrueck.de

Internet: www.immobilien-osnabrueck.de

www.elektro-troebs.de

Ihr Partner in Sachen Strom



ELEKTRO-TRÖBS

**PLANUNG - INSTALLATION
KUNDENDIENST
EDV-VERNETZUNG**

Elektro-Tröbs GmbH

49205 Hasbergen-Gaste

Hansastraße 16

TELEFON: (0 54 05) 9 20 7-0

TELEFAX: (0 54 05) 9 20 7-25

E-Mail: info@elektro-troebs.de



TRÖBS-SOLAR

**SOLARWÄRME
PHOTOVOLTAIK
SOLARSHOP**

Tröbs-Solar

TELEFON: (0 54 05) 92 07 15

TELEFAX: (0 54 05) 92 07 25

E-Mail: info@troeb-solar.de

Notdienst: Telefon 01 72 / 5 20 91 49

GETRÄNKE SCHRÖDER



Kompetenz hat einen Namen

E. Schröder Getränke GmbH · Berghofstr. 33 · 49060 Osnabrück
Fon 05 41 / 96 20 60 Fax 05 41 / 96 20 613
www.getraenke-schroeder.de

Größte Auswahl - Bester Service

BUCHER WENNER

konzernfrei und unabhängig

Die Säulen des Himmels

Weltberühmte gotische Kathedralen in Frankreich in ihrer Beziehung zu St. Marien

Dieser kunstgeschichtliche Dia-Vortrag in St. Marien beleuchtet die Entwicklung der faszinierenden Kathedralarchitektur von den Anfängen in St. Denis bis zum „Ikarus-Flug“ von Beauvais und zeigt, wie sich diese Kunst in St. Marien widerspiegelt.

Die Île de France – die Beckenlandschaft in und um Paris – bildet historisch das Kernstück des französischen Königreiches und gilt als die Geburtsstätte der Gotik. Das fruchtbare, von Getreidefeldern und großen wildreichen Wäldern geprägte Gebiet gilt besonders wegen der vielen gotischen Kathedralen als eine der reichsten Kulturlandschaften Europas. Bereits seit der Mitte des 12. Jahrhunderts entstanden hier als Bischofs-, Krönungs- und Grablegekirchen zahlreiche himmelstürmende Kathedralen im neuen gotischen Spitzbogen-Stil. Die meisten Innenräume der als Abbild des „Himmlischen Jerusalem“ gedachten Kirchen sind von einer heute immer noch mystisch anmutenden lichtvollen Spiritualität durchdrungen.

In St. Denis, der Grablege der französischen Könige, können Sie den ersten gotisch konzipierten Chorbereich und in Chartres die großartigen Portalanlagen und wunderschönen Glasfenster bewundern. Die hochgotische Krönungskathedrale von Reims stellt ein nationales Denkmal ersten Ranges dar, denn hier wurden mehr als 13 Jahrhunderte lang die französischen Könige gesalbt.

Schließlich bilden die spätgotischen Kathedralen von Amiens und Beauvais in der Picardie den harmonischen Höhepunkt bzw. den überspannten Endpunkt der Stilentwicklung. Sehen und Hören Sie, wie „die Säulen des Himmels“ in Frankreich und Osnabrück gebaut wurden!

Kunstgeschichtlicher Dia-Vortrag

in Kooperation mit der *Deutsch-Französischen Gesellschaft* Osnabrück
und *ReiseKunst* Osnabrück

Referenten:

Werner Paetzke, Hörstel (Restaurator an St. Marien)
und Klaus Kirmis, Osnabrück

Termin:

Sonntag 24. Februar 2008, um 18.00 Uhr

Ort: Gemeindehaus St. Marien, Osnabrück

Eintritt: frei – um Spenden zum Erhalt von St. Marien wird gebeten

Kirchliche Beratung und Hilfe



Telefonseelsorge

0800/1 11 01 11
0800/1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge

Pastor Lothar Gehnen
Tel. 9 98 71 71
Fax. 9 98 71 70

Diakonie-Sozialstation

– Häusliche Pflege –
Bergstraße 35a, Tel. 43 42 00

Allgemeine Sozialberatung

Diakonisches Werk Osnabrück
Geschäftsstelle Turmstraße 10–12
Tel. 0541 - 94049-200

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung und frauenspezifische Sozialarbeit

Tel. 94049-240

Kur- und Erholungshilfe

Tel. 94049-240

Haus-Notruf

Tel. 94049-230

Anlaufstelle für Straffällige

Tel. 94049-300

Psychologische Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung

Betreuungsverein der Diakonie

Turmstraße 10–12
Tel. 94049-220

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V. Selbsthilfe für Suchtkranke

Friedhelm Beckmann, Tel./Fax 8 67 08
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete

Tel. 94 01 00

Garten-Service

Tel. 2 21 60

Bahnhofsmission Osnabrück



Kathedrale von Chartres



Kathedrale von Amiens



Kathedrale von Bayeux

St. Katharinen

„Glauben bilden – Kirche bauen“ Jahresthema 2008 in St. Katharinen

Auch durch das neue Jahr 2008 soll uns in St. Katharinen wieder ein Jahresthema begleiten. Es lautet: „Glauben bilden – Kirche bauen“. Mit dem Stichwort ‚bilden‘ möchten wir auf die Beobachtung reagieren, dass immer mehr Menschen, immer weniger von ihrem Glauben wissen. Die alte Überlieferungslinie des Glaubens über Elternhaus, Großeltern, Gemeinde, Kindergarten und Schule ist für viele Menschen abgebrochen. Manche Zeitgenossen (z.T. Mitglieder der Kirchen) wissen so wenig von ihrem Glauben, dass der neue Landessuperintendent Dr. Krause von ‚christlichem Analphabetismus‘ sprechen kann. Zugleich stellen wir aber immer wieder fest, dass auch in der gegenwärtigen Zeit nach Gott gefragt wird und viele Menschen ein deutliches spirituelles Interesse zeigen. Hier möchten wir mit unserem Jahresthema ansetzen und durch unterschiedlichste Veranstaltungen dazu einladen, den Glauben näher kennen zu lernen, ihn zu bilden. – Dass dies nicht nur eine individuelle Dimension hat, soll der zweite Teil unseres Jahresthemas ausdrücken – Kirche bauen. Die Menschen, die sich einer ‚kirchlichen Bildungsoffensive‘ öffnen, fragen oft auch nach den Möglichkeiten, den Glauben in einer Gemeinschaft zu leben. Gerade wer sich seines Glaubens stärker bewusst wird und die Grundlinien von „Glaube, Liebe, Hoffnung“ in sein Leben umsetzen möchte, wird erkennen, wie wichtig dafür das Miteinander im Raum der Gemeinde ist. Darum möchten wir 2008 Menschen einladen, nach dem Glauben zu fragen und ihn z.B. in St. Katharinen mit und für andere zu leben. Rechtzeitig zu Beginn des neuen Jahres wird eine Übersicht über die Veranstaltungen zum Jahresthema informieren.

Jörg Hagen

Wenn du nicht..., dann ...!“ Über Grenzen und Konsequenzen in der Erziehung – Vortrag von Jan-Uwe Rogge in St. Katharinen am Donnerstag, 28. Februar

Wer Grenzen setzt, mit Kindern Regeln vereinbart, muss einkalkulieren, dass Heranwachsende sie überschreiten oder in Frage stellen. Kinder wollen ganz praktisch erfahren, wie weit sie gehen dürfen.

Erwachsene reagieren darauf nicht selten verunsichert – sie ignorieren Regelverletzungen oder drohen mit unangemessenen Folgen.

Am Beispiel von alltäglichen Erziehungssituationen will die Veranstaltung den Unterschied von Strafen und Konsequenzen aufzeigen, will darstellen, wie Strafen zu Rachefeldzügen des Kindes führen, dass Konsequenzen aber auch kein pädagogisches Allzweckmittel sind.

Jan-Uwe Rogge arbeitet seit 1985 als Familien- und Kommunikationsberater und führt im In- und Ausland Seminare für Eltern und Fortbildungen für pädagogisches Fachpersonal durch. Er hat seit 1984 mehr als 15 Bücher zu Erziehungsfragen veröffentlicht. Einige davon sind zu Bestsellern geworden, die in mehr als 16 Sprachen übersetzt wurden. Er ist regelmäßiger Gast in zahlreichen Rundfunk- und Fernsehsendungen und wird als Experte zu aktuellen Erziehungsfragen immer wieder eingeladen.

Kostenbeitrag:

Vorverkauf 8,- Euro,

Abendkasse 10,- Euro / erm. 8,- Euro, 16,- Euro; pro Elternpaar.

Veranstalter: Lagerhalle e.V., 0541/338740 in Zusammenarbeit mit der evangelischen Familienbildungsstätte.

Andrea Kruckemeyer

St. Marien und St. Katharinen gemeinsam unterwegs.... Konfirmandenfreizeit auf Norderney

Erstmals planen St. Katharinen und St. Marien eine gemeinsame Freizeit für die Hauptkonfirmandinnen und Hauptkonfirmanden beider Gemeinden. Vom 14. Februar bis zum 17. Februar fahren wir nach Norderney. Dort wohnen wir in einer Jugendherberge, die erst im April 2007 eröffnet wurde. Schöne Zimmer und Gruppenräume stehen uns dort für ein abwechslungsreiches Programm zu Verfügung. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

Andrea Kruckemeyer

Fahrt zur ökumenischen Gemeinschaft in Taizé im Frühjahr 2008

Mit einer Gruppe von interessierten Erwachsenen (ab 30 Jahren) wollen wir, Pastor Hagen und Diakonin Neumann, von Sonntag, 30. März bis Sonntag, 6. April nach Taizé fahren. Geplant ist, mit einem gemieteten Bulli unterwegs zu sein. Die Unterbringung in Taizé erfolgt in Holzhütten und Zelten. Das bedeutet ein äußerlich sehr spartanisches Angebot. Innerlich wird es jedoch sicher reich und erfüllend sein.

Taizé – das ist eigentlich nur ein kleines Dorf in Burgund/Südfrankreich. Im Jahr 1949 wurde dort von dem evangelischen Theologen Roger Schütz (so sein bürgerlicher Name) eine internationale Gemeinschaft gegründet. Mit dem Eintreten für Versöhnung und Völkerverständigung und der Entwicklung einer besonderen Spiritualität erlangte die ökumenische Ordensgemeinschaft weltweite Bekanntheit.

Auch nach dem erschütternden, durch einen Gewaltakt herbeigeführten Tod von Frère Roger am 16. August 2005 führen die Brüder das Werk der Versöhnung fort. „Gott ist ohne Ausnahme mit jedem Menschen vereint“, hatte Frère Roger gesagt. Die Brüder handeln im Vertrauen auf diese Aussage. Die Besucherzahlen in Taizé sind in den letzten Jahren gestiegen. Neuer Prior ist der deutsche Bruder Alois, den der Ordensgründer als seinen Nachfolger bestimmt hatte.

Kern des täglichen Lebens in Taizé bilden drei gemeinsame Gebete. Sie werden geprägt durch wunderbare, mehrstimmige Gesänge und durch gemeinsame Stille. Auf der Suche nach neuen spirituellen Erfahrungen sind Woche für Woche mehrere hundert Menschen in Taizé zu Gast, darunter viele Jugendliche aus allen Ländern der Erde. Über nationale und soziale Grenzen hinweg wird miteinander an Themen des christlichen Lebens gearbeitet. Weitere Informationen zu Taizé können z. B. gefunden werden im Internet unter: www.taize.fr

„Tief im Menschen liegt die Erwartung einer Gegenwart, das stille Verlangen nach einer Gemeinschaft. Vergessen wir nie: das schlichte Verlangen nach Gott ist schon der Anfang des Glaubens.“ Diese Worte von Roger sind bezeichnend für die Spiritualität von Taizé, die auf Einfachheit und Schönheit basiert. Wir wollen sie erleben und mit neuen Impulse für unseren Glauben und unseren Alltag zurück kehren.

Wer Interesse hat, mit uns zu fahren, möge sich bitte mit Pastor Hagen (Tel. 600 28 40) oder Diakonin Neumann (Tel. 600 28 36) in Verbindung setzen.

Lisa Neumann

Kleine Kirche

Die neuen Lieder von Huub Oosterhuis

Ein Spannungsfeld von musikalischer Sinnlichkeit und fordernden Visionen

Die Aufgabe, der Gemeinde in einem kurzen Artikel die neuen Gesänge aus der Feder Huub Oosterhuis' und „seiner“ Komponisten nahe zu bringen, kann, wenn man ehrlich ist, nur einen kleinen, sicherlich nicht unwesentlichen, aber dennoch eben nur „Teil“ des Gesamteindrucks „Lied“ bedienen: die textliche Grundlage. Da aber, wie jeder aus den Gottesdiensten weiß, die musikalische Gestaltung das Moment ist, mit dem sich (ganz körperlich) eine Beziehung zum Lied aufbauen lässt, bleibt dieser Ansatz, auf rein sprachlicher Ebene zu arbeiten, per definitionem unvollständig und müsste eigentlich an dieser Stelle beendet werden.

Daher soll hier nur exemplarisch der Versuch unternommen werden, einige Ideen zu den Liedern zu formulieren, die Text und Musik miteinander verknüpfen. Vielleicht zu Beginn gleich das Auffälligste: wohl noch nie war eine solche Menge neuer Lieder, die wir für den Gottesdienst eingeübt haben, von so sinnlicher Tiefe. Das liegt maßgeblich an ihrem Komponisten Antoine Oomen. Ihm gelingt es, die Leitmotivik der „Visionen von einem Gott, für den die Toten leben“ in den Texten Oosterhuis' auf besondere Art und Weise erfahrbar, spürbar zu machen. Und hier muss die reine Beschreibung scheitern, denn wie sollte man ein solches Gefühl von Innigkeit, von „berührt werden“ wirklich versprachlichen, man muss es hören, singen, erleben. Das gilt auf ähnliche Weise für die sogenannten kleinen Gesänge, in denen sowohl die Verborgenheit Gottes als auch seine wegweisende Hilfe dargestellt werden, wie für die größeren Werke, die im Folgenden näher betrachtet werden sollen.

Das Lied „Fremder, älter“ versucht, die Vision von einem endgültigen Zusammenreffen mit Gott, der zuvor doch nur „irgendwo in uns“ spürbar schien, zu formulieren. Der ehemalige noch viel lyrischere Titel „Anderjemand“ ist ein schönes Beispiel dafür,

wie auch mit Worten und Formulierungen, nicht nur mit der Komposition gerungen werden muss, bevor die Intention wirklich getroffen ist. Was oder wer ist der Mensch, dass dieser „Jemand, in uns verborgen“, ihn aufruft, zu ihm zu kommen, trotz all der „Trauer um das Getane“? Und wer ist dieser namenlose Gott, der den Menschen in die „Rosenstädte“ führen will? Dieses Lied ist in seiner Grundstimmung von einem sehr innigen, aber auch sehr wachen „piano“ getragen. Über ein „mezzoforte“ gelangt es nicht hinaus (außer in den Gemeindepatrien) und macht damit auch die Vision als eine unglaubliche, letztlich unfassbare bis zum letzten Ton (auch piano) deutlich.

Ganz anders wirkt da das Lied „Der da sagt, Gott sei er“. Hier wird sehr viel deutlicher mit der Dynamik gearbeitet und das ist der Textgrundlage nur zu angemessen. Es geht in diesem Lied auch um eine Suche nach Gott, doch ist der Suchende viel fordernder, unnachgiebiger als gerade beschrieben, aber nicht weniger innig. Er will wissen, mit wem er es zu tun hat, „er soll zum Vorschein kommen“, ein Name allein reicht nicht. Die Melodieführung durch alle Stimmlagen hindurch und ein fast opernähnliches Arrangement stehen in einem schönen (musikalischen) Kontrast zu „Fremder, älter“, die Beziehung Mensch-Gott bleibt aber auch hier eine eigentlich unaussprechliche.

„Am Ende aller Tage“ geht wieder einen anderen Weg auf den Menschen zu, genauer müsste man sogar sagen: in ihn hinein. In diesem Lied sind die Visionen auf der Grundlage von Micha 4,1-5 ausformuliert und damit vermeintlich fassbar und dennoch oder gerade deshalb bleibt auch dieses Lied von einer unglaublichen Ruhe geprägt. Die sehr bilderreiche Sprache wird aufgefangen von einer Melodie, die das „Schweigen der Brandung“ und den „beruhigten Schlaf“ am Ende aller Tage in ein wunderschönes piano kleidet, das sich seinen Weg zu unserem Innersten ganz von allein bahnt.

Zwei Lieder von Tom Löwenthal und ein Lied von Henri Heuvelmanns sollen den Abschluss dieser kleinen Einführung darstellen. In „Liebe“ soll die musikalische Gestaltung jetzt einmal zugunsten der poetischen Sprache in den Hintergrund rücken. Die Häufung der lautlichen Gleichheit (Alliterationen) ist auffällig („feiner als Feingold, süß wie der süßeste Honig, ...“) und bedarf beim Singen einer guten Artikulation. Ferner entsteht durch das sprachliche Mittel eine innere Verbindung im ersten Teil des Liedes, die musikalisch durch die großen zu singenden Bögen noch unterstrichen wird. Das Wort „Liebe“ als Bezeichnung für Gott ist also nicht einfach auszusprechen, sondern braucht einen Kontext, einen „Bogen“, in dem es wirklich ausgesagt werden kann.

Dass die Gottesbeziehung des Menschen einem Liebesverhältnis gleichzusetzen ist, macht die freie Bearbeitung von „Psalm 63“ (nahezu körperlich) spürbar. Mit einem unglaublichen Sehnen sucht ein Mensch nach seinem Gott, nach dem ihn „dürstet“, ohne den er des Nachts nicht „zur Ruhe kommt“. Er will „berührt“ werden. Die sinnlich zu nennende Konnotation wird durch den Wechsel von solistischem Vortrag und Chorgesang noch verstärkt und beim Singen unmittelbar erfahrbar. In dieser Art singt man sonst wohl wirklich nur von einem zutiefst realen Liebesverhältnis.

Das Ende der exemplarischen Vorstellung soll mit „Zeit des Lebens“ (vgl. Koh 3,1-15) gefunden werden. Eine Intensivierung der inhaltlichen Dimension wird hier wieder durch die sich steigernde Dynamik vom piano der ersten Strophe zum forte der letzten Strophe belegt und, ehrlich gesagt, auch nur so erfahrbar. Die Zielperspektive allen irdischen, menschlichen Strebens (Besitz) wird der Zielperspektive eines Lebens mit oder bei Gott (hundertfaches Leben) spannungsreich gegenübergestellt. Sänge man dieses Lied dynamisch gleichförmig, würden sich weder der zeitliche Aspekt, die vielen „Zeiten des Lebens“, noch die inhaltliche Dimension, verwirklicht in einem antithetischen Aufbau, entsprechend abbilden lassen.

Was bleibt am Ende zu sagen? Lieder leben erst dann, wenn sie gesungen werden, wenn sie dadurch ihr eigentliches Wirkmoment entfalten können. Dass neben all der exegetischen Auslegung oder musikalischen Bearbeitung letztlich jedes Lied in jedem Menschen einen subjektiven Eindruck hinterlässt, ist das, was das Singen von Liedern, gerade von gesungenen Gebeten aus der Feder Huub Oosterhuis' und seiner Komponisten, so einzigartig macht.

Andrea Schnieder

Adventsgottesdienste

Noch einmal: [Paul Gerhardt](#)

Das Jahr 2007 geht zu Ende – es war das „Paul-Gerhardt-Jahr“. 1607 ist er geboren. Vierhundert Jahre ist das her, aber seine Lieder sind so frisch und schön wie am ersten Tag. In unserem evangelischen Gesangbuch stehen siebenundzwanzig Lieder von ihm. Kein anderer Dichter hat so viele Texte für das „EG“ beigesteuert.

Noch einmal soll nun Paul Gerhardt in diesem Jahr besonders hervorgehoben werden: An drei Sonntagen in der Adventszeit sollen im Wochenschluss-Gottesdienst um 18.15 Uhr seine Lieder bedacht und gesungen werden:

- Am 1. Dezember mit Pastor Ostermeier das – nicht im Gesangbuch zu findende! – Lied „Warum willst du draußen stehen, du Gesegneter des Herrn?“,
- am 15. Dezember mit Superintendent Hammersen „Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn‘ ich dir?“,
- und schließlich am 22. Dezember mit Landessuperintendent Dr. Krause „Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben.“

Lassen Sie sich einladen, und machen Sie sich mit Paul Gerhardt auf den Weg zum Christfest!

Gottfried Ostermeier

Gottesdienste in St. Marien – Advent, Heiligabend, Weihnachten und Silvester

DEZEMBER	01.	18.15 Uhr	Kirche	Abendgottesdienst zum 1. Advent – Paul Gerhardt –	P.Ostermeier
	02.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum 1. Advent (mit Kindergottesdienst)	P. Kunze
	08.	18.15 Uhr	Kirche	Jugendgottesdienst zum 2. Advent	Diakonin Ackermann
	09.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum 2. Advent	P. Ostermeier
	15.	18.15 Uhr	Kirche	Abendgottesdienst zum 3. Advent – Paul Gerhardt –	Sup. Hammersen
	16.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum 3. Advent (mit Kindergottesd.)	Lasup. Dr. Krause
	22.	18.18 Uhr	Kirche	Abendgottesdienst zum 4. Advent – Paul Gerhardt –	Lasup. Dr. Krause
NEUE ZEIT !	23.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum 4. Advent	P. Ostermeier
	24.	15.00 Uhr	Kirche	Familien-Christvesper mit musikalischem Krippenspiel mit Kantorin Majka Wiechelt, Diakonin Ackermann, Pastor Kunze	
NEUE ZEIT !		17.00 Uhr	Kirche	Christvesper I	Sup. Hammersen
NEUE ZEIT !		19.00 Uhr	Kirche	Christvesper II	Lasup. Dr. Krause
		23.00 Uhr	Kirche	Christmette mit Marienkantorei und KMD Zündorf	P. Ostermeier
	25.	10.00 Uhr	Kirche	Festgottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Hl. Abendmahl mit Posaunenchor	P. Kunze
	26.	10.00 Uhr	Kirche	Festgottesdienst zum 2. Weihnachtstag mit Marienkantorei	Lasup. Dr. Krause
	29.	18.15 Uhr	Kirche	Abendgottesdienst zum Jahresende	P.Ostermeier
	30.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Sup. Hammersen
	31.	18.15 Uhr	Kirche	Jahresschlussgottesdienst mit Hl. Abendmahl mit Marienkantorei und KMD Carsten Zündorf	P. Kunze
JANUAR 2008	01.	00.20 Uhr	Kirche	Neujahrs-Segen	Superintendent Hammersen
		12.05 Uhr	Turmumgang	Turmblasen des Posaunenchores St. Marien	
		17.00 Uhr	Dom	Ökumenischer Neujahrsgottesdienst	Predigt: LaSup Dr. Krause

Neujahrsempfang St. Marien

„Das alte Jahr vergangen ist...“ – es ist mal wieder schneller vergangen als wir dachten, und kaum, dass Weihnachten vorbei ist, steht der [Neujahrsempfang](#) auf der Tagesordnung.

Wir laden wie alle Jahre die Gemeinde wieder herzlich ein zum [Gottesdienst am Sonntag, 20. Januar 2008 um 10.00 Uhr](#).

In diesem Gottesdienst wird Inge Mallok in den Ruhestand verabschiedet, unsere langjährige Leiterin der Kindertagesstätte in der Turnerstraße.

Nach dem Gottesdienst ist das Gemeindehaus Treffpunkt: Dank soll allen gesagt sein, die im vergangenen Jahr mit am Bau der Gemeinde gearbeitet haben, vor allem den Ehrenamtlichen, ohne die nichts „liefe“. Besonders soll unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Blickfeld stehen, ein Zweig der Gemeindearbeit, der ganz neue und schöne Blüten trägt und der sich an diesem Tag mit Bildern und Informationen darstellen möchte.

Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich wie alle Jahre ausreichend und lecker gesorgt!

[Also lassen Sie sich einladen zum Sonntag, 20. Januar!](#)

Gottfried Ostermeier

Gedenkgottesdienst

für die [Opfer des Nationalsozialismus](#)

Im Jahr 1996 ist in der Bundesrepublik Deutschland zum ersten Mal der 27. Januar als staatlicher Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen worden.

Am 27. Januar 2008 werden wir um 10.00 Uhr gemeinsam mit der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück, dem Niedersächsischen Landeskrankenhaus Osnabrück und der Hilfe für Hörgeschädigte der geistig behinderten, sinnesgeschädigten und psychisch kranken Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“ – Programme gedenken. Sie zählen oft zu den „vergessenen Opfern“ der nationalsozialistischen Verbrechen.

Wir wollen ihrer in diesem Gottesdienst gedenken und Gott um sein Erbarmen bitten.

Hans Hermann Hammersen

Gedenkgottesdienst

am 27. Januar 2008 – um 10.00 Uhr

in St. Marien



klein und fein...
Haus Dorette

Frauenheim zu Osnabrück e.V.
Seit 115 Jahren Ihre Heimat im Alter
Einziges Seniorenheim
in privater Trägerschaft in Osnabrück -
Alle Pflegekassen!

**Unser Motto lautet: Nächstenliebe ...
Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt.**

Hier werden Sie als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt ...
und später ist die aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke ...
Sie sind bei uns von Herzen willkommen!

Ihre Ansprechpartnerin ist die Heimleiterin Frau Doretta Reth-Vogel -
Telefondurchwahl 0541 / 96 29 96- 10 - Telefax 0541 / 96 29 96 - 12 -
Natruper Str. 14A - 49076 Osnabrück - www.haus-dorette.de

NEUE LEITERIN

Hildegund Twardon

NOVEMBER 2007	ab 26. bis Ende 2007		Kirche	WIEDEREINTRITTSTELLE	
	Montag – Sonnabend jeweils 16 – 18 Uhr in St. Marien				
DEZEMBER 2007	01.	18.15 Uhr	Kirche	Abendgottesdienst zum 1. Advent	P. Ostermeier
	02.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum 1. Advent (mit Kindergottesdienst)	P. Kunze
		17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent mit der Kölner Kantorei	
	05.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Senioren-Adventsfeier	P. Kunze
		19.30 Uhr	Kirche	Turmblasen des Posaunenchores	
		19.30 Uhr	Kirche	Taizé-Gebet am Lichterglobus	
		06.	17.00 Uhr	Kirche	Christmas Carol Service
	07. – 09.		Kirche	Weihnachtsmarktstand „BROT FÜR DIE WELT“ vor St. Marien	
	08.	18.15 Uhr	Kirche	Jugendgottesdienst zum 2. Advent	Diakonin Ackermann
	09.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum 2. Advent	P. Ostermeier
		17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent mit der Marienkantorei und KMD Carsten Zündorf	
	12.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Senioren-Adventsfeier	P. Ostermeier
		16.00 Uhr	Kirche	Weihnachtsfeier der Kita Flohrstraße	
		19.30 Uhr	Kirche	Turmblasen des Posaunenchores	
		19.30 Uhr	Kirche	Taizé-Gebet am Lichterglobus	
	13.	16.00 Uhr	Kirche	Neujahrsempfang des Sprengels Osnabrück	Lasup. Dr. Krause
	14.	19.30 Uhr	Kirche	Lyrik und Musik am Lichterglobus mit Flötenensemble St. Marien	
	15.	18.15 Uhr	Kirche	Abendgottesdienst zum 3. Advent	Sup. Hammersen
	16.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum 3. Advent (mit Kindergottesd.)	Lasup. Dr. Krause
		17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent mit Capella Coristi und KMD Carsten Zündorf	
	18.	18.00 Uhr	Kirche	Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder	
		20.00 Uhr	Kirche	J.-S.-Bach: Weihnachtsoratorium mit Marienkantorei und Solisten	
	19.	19.30 Uhr	Kirche	Turmblasen des Posaunenchores	
		19.30 Uhr	Kirche	Taizé-Gebet am Lichterglobus	
	20.	16.00 Uhr	Kirche	Weihnachtsfeier der Kita Turnerstraße	
	22.	18.18 Uhr	Kirche	Abendgottesdienst zum 4. Advent	Lasup. Dr. Krause
	23.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum 4. Advent	P. Ostermeier
		17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent mit Posaunenchor St. Marien und Carsten Zündorf	
	24.	15.00 Uhr	Kirche	Familien-Christvesper mit musikalischem Krippenspiel	
				mit Kantorin Majka Wiechelt, Diakonin Ackermann, Pastor Kunze	
		17.00 Uhr	Kirche	Christvesper I	Sup. Hammersen
		19.00 Uhr	Kirche	Christvesper II	Lasup. Dr. Krause
		23.00 Uhr	Kirche	Christmette mit Marienkantorei und KMD Zündorf	P. Ostermeier
		25.	09.00 Uhr	Kirche	Turmblasen mit Posaunenchor
	10.00 Uhr		Kirche	Festgottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Hl. Abendmahl	
				mit Posaunenchor	P. Kunze
26.		10.00 Uhr	Kirche	Festgottesdienst zum 2. Weihnachtstag	
			mit Marienkantorei	Lasup. Dr. Krause	

DEZEMBER 2007				
27. – 30.		OFFENE KIRCHE ZWISCHEN DEN JAHREN		
	10.30 – 19.00 Uhr	Kirche	Offene Kirche	
	15.00 – 18.00 Uhr	Kirche	Gespräch und Begegnung	
	18.15 Uhr	Kirche	Abendgebet mit Liedern aus Taizé	
29.	18.15 Uhr	Kirche	Abendgottesdienst zum Jahresende	P.Ostermeier
30.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Sup. Hammersen
31.	18.15 Uhr	Kirche	Jahresschlussgottesdienst mit Hl. Abendmahl	
			mit Marienkantorei und KMD Carsten Zündorf	P. Kunze
	22.30 Uhr	Kirche	Orgelkonzert zum Jahresschluss mit KMD' i.R. Wiltrud Fuchs	
			anschließend Beisammensein bei Brot und Wein	
	00.20 Uhr	Kirche	Neujahrsegen	Sup. Hammersen
JANUAR 2008				
01.	12.05 Uhr	Kirche	Turmblasen des Posaunenchores	
	17.00 Uhr	Dom	Ökumenischer Neujahrsgottesdienst im Hohen Dom St. Petrus	
			Predigt: Landessuperintendent Dr. Burghard Krause	
07.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino	P. Kunze
09.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag	P. Kunze
16.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: „Reise in das Land des Glaubens – 1“	P. Ostermeier
20.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst mit Verabschiedung von Inge Mallok	
	11.30 Uhr	Gemeindehaus	Neujahrsempfang der St. Marien-Gemeinde	
23.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Senioren-Nachmittag: „Landwirtschaft ... – 1“	P. Ostermeier
26.	18.15 Uhr	Kirche	Abendgottesdienst – „Wie schön leuchtet der Morgenstern“	
	20.15 Uhr	Kirche	Konzert mit Ensemble Chelycus	
27.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum Holocaust-Gedenktag	
			mit der Heilpädagogischen Hilfe	Sup. Hammersen
FEBRUAR 2008				
02.			„Ossensamstag“ – kein Abendgottesdienst !!!	
04.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino	P. Kunze
06.	19.30 Uhr	Kleine Kirche	Ökumenischer Gottesdienst	
10.	18.00 Uhr	Kirche	Benefizkonzert: Organ unlimited	
			mit Marcus Strümpe und Michael Porr (Dosseldorf)	
16.	20.00 Uhr	Kirche	Öffentliche Generalprobe für 17.02.	
17.	18.00 Uhr	Kirche	J.-S.-Bach „Johannespassion“ (Fremdveranstaltung)	
13.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag	P. Kunze
20.	10 – 16 Uhr	St. Marien / Ursulaschule	– Tag missionarischer Impulse	Lasup. Dr. Krause
	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: „Reise in das Land des Glaubens – 2“	P. Ostermeier
27.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenachmittag: „Landwirtschaft... – 2“	P. Ostermeier
MÄRZ 2008				
01.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	
09.	18.00 Uhr	Kirche	Passionskonzert mit Vocalensemble Capella Coristi	

Seniorentermine

Jeden Dienstag	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstatt
DEZEMBER 2007			
05.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Adventsfeier der Gemeindebezirke I und III Pastor Kunze
12.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Adventsfeier des Gemeindebezirks II Pastor Ostermeier
JANUAR 2008			
07.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino Pastor Kunze
09.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag Pastor Kunze
16.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: „Reise in das Land des Glaubens – große Texte der Bibel – 1“ „... es begab sich aber zu der Zeit... „ – oder: Was ist menschlich? Pastor Ostermeier
23.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Senioren-Nachmittag: „Landwirtschaft gestern und heute“ zum Thema: „Kulturschatz Bauernhof – die Bauernlandschaft Artland“ mit Prof. Dr. Helmut Ottenjann aus Cloppenburg Pastor Ostermeier
FEBRUAR 2008			
04.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino Pastor Kunze
13.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag Pastor Kunze
20.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: „Reise in das Land des Glaubens – große Texte der Bibel – 2“ „... und dort kreuzigten sie ihn...“ – oder: Was ist menschlich? Pastor Ostermeier
27.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Senioren-Nachmittag: „Landwirtschaft gestern und heute“ zum Thema: „Ökologische Tierhaltung: Vorteile für das Lebewesen Tier“ mit Dr. Luis Leon, Fachhochschule Haste für den Bereich Human- biologie Pastor Ostermeier



Leben, Wohnen, Pflege und mehr.

Bergstraße 31 - 33
49076 Osnabrück

Telefon 0541/96 113-0
Telefax 0541/ 68 30 37

www.heywinkel-haus.de
heywinkel-haus.osnabrueck@evlka.de



Osnabrück · Krahnstraße 55



Wamhoff Sanitärtechnik

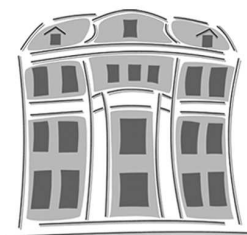
Inh. Reinhard Kühnast



San. Installation · Heizungsbau · Bauklempnerei



Große Gildewart 4 · 49074 Osnabrück
Telefon (05 41) 2 21 19 · Telefax (05 41) 25 94 62
E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de



ALTSTADTSAUNA & PHYSIOTHERAPIE

Lassen Sie sich im stilvollen Ambiente der Altstadtsauna verwöhnen!

Physiotherapie
Osteopathie
Cranio Sacrale Therapie

Massage
Fangopackungen
div. Wellnessangebote

Finnische Sauna
Biodampfsauna
Dampfbad
Solarium



Ab sofort gelten unsere neuen Öffnungszeiten:

Mo.: 09.00 bis 22.00 Uhr

(Damensauna)

Mi.: 14.00 bis 18.00 Uhr

(Kindersauna)

Do.: 13.30 bis 22.00

Natruper Straße 8
49076 Osnabrück
Tel: 0541 - 68 16 23

Gegr. 1898

Vorsorge-Beratung
und -Regelung

Umfassende Hilfe
im Trauerfall

Kampmeyer ^{e.} K.

Bestattungs-Fachunternehmen
im Kuratorium Deutsche Bestattungskultur

Osnabrück – Zentralruf: (05 41) 4 19 39
Adolfstraße 8 – 10, Zuf. Lotter Straße
Rheiner Landstr. 161. am Hege Friedhof

Liebe Gemeindeglieder,
auch die Herstellung dieses GEMEINDEBRIEFES NR. 108 unterstützen
Osnabrücker Unternehmen mit ihrer Anzeige.
Berücksichtigen Sie diese doch bitte bei Ihren Einkäufen oder Aufträgen!

Kirchenvorstand

Siegfried Brennecke

Waidmannsweg 4, Tel. 59 74 14

Friederike Dauer

Uhlenfluchtweg 4, Tel. 4 27 32

Renate Frankenberg

Adolf-Staperfeld-Straße 34a, Tel. 25 94 97

Hinrich Haake

Offenbachstraße 11, Tel. 940 -100

Dr. Volker Heise

Bocksmauer 4/5, Tel. 2 94 94

Karin Heuwer

Lieneschweg 14, Tel. 43 03 16

Dr. Anne-Marie Kadauke

Turnerstraße 2A, T 68 14 53

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

Gutenbergstraße 2, Tel. 6 29 93

Dr. Jörg Schimmelpfennig

Pfitzerstraße 9 A, Tel. 4 09 56 88

Hans Christian Rahne

Heinrich-Groos-Straße 12, Tel. 4 36 49

Dr. Martin Schulze-Ardey

Wilhelmstraße 41, Tel. 4 29 77

Ina Alexandra Weymann

Lammersstraße 22, T 4 80 15

Gemeindebeirat

Christa Böhmer

An der Wihokirche 3, Tel. 44 41 90

Stefanie Bohnstädt

Große Gildewart 24, Tel. 20 24 72 71

Hannelore Gewin

Lotter Straße 127, Tel. 4 57 07

Tilo Gliesche

An der Marienkirche 6-9, Tel. 2 22 35

Thekla Krause

Bramscher Straße 58, Tel. 6 85 42 71

Dr. Peter Machemer

Blumenthalstraße 29 A, Tel. 43 25 02

Stefanie Mesecke-von Rheinbaben

Lotter Straße 40, Tel. 9 70 04 14

Dr. Monika C. Müller

Liebigstraße 11 A, Tel. 2 13 66

Dr. Christa Schadowski

Östringer Weg 54, Tel. 68 27 01

Irene Wortmann

Eisenbahnstraße 4, Tel. 2 98 48

Pfarrbezirke

I SUPERINTENDENT

Hans Hermann Hammersen

Marienstraße 13/14

Tel. 2 83 92, Fax 2 78 69

e-mail: SUP.Osnabrueck@evlka.de

DIAKONIN

Christina Ackermann

Marienstraße 13/14,

Tel. 25 95 10, Fax. 3 35 01 87, e-mail:

christina.ackermann@kirchenkreis-osnabrueck.de

II PASTOR

Gottfried Ostermeier

Weißburger Straße 12

Tel. 4 12 11, Fax 4 09 84 15

e-mail: Gottfried.Ostermeier@evlka.de

III PASTOR

Achim Kunze

An der Marienkirche 11,

Tel. 2 82 89, Fax 2 82 15

e-mail: Achim_Kunze@web.de

Gemeindebüro (vormittags)

PFARRAMTSSEKRETÄRIN

Birgit Brockamp

Marienstraße 13/14

Tel. 2 83 93, Fax. 3 35 01 87

KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Kirchenmusik

KIRCHENMUSIKDIREKTOR

Carsten Zündorf

An der Marienkirche 6-9

Tel./Fax. 2 22 20

e-mail: kmd@musikanmarien.de

Kirche – KÜSTER

Tilo Gliesche

An der Marienkirche 6-9

Tel. 2 22 35 – Mobil: 0170/6209347

e-mail: Tilo.Gliesche@evlka.de

Kinder-Tagesstätten

Flohrstraße 1

Leiterin Vera Hennemann

Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70

KTS.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Turnerstraße 7

Leiterin Inge Mallok

Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73

KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

Alten- und Pflegeheim

Heywinkel-Haus Bergstraße 31,

Leiter Eckhard Kallert

Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37

Heywinkel-Haus-Osnabrueck@evlka.de

Gottesdienste der St. Marien–Gemeinde

Kinder-Kirche

sonntags 10 Uhr

(Termine: Seite 12)

Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends 18.15 Uhr

2. Sonntag im Monat:

mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

Gottesdienst

sonntags 10 Uhr

letzter Sonntag im Monat:

mit Hl. Abendmahl

erster Sonntag im Monat:

anschl. Kirchenkaffee

Taizé-Gebet

mittwochs 19.30 Uhr

ökumenisches Abendgebet

verantwortlich:

Evangelische Gemeindeakademie

An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31–33

freitags 16.30 Uhr

Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Straße 14 A

14täglich freitags 15.45 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift

Bergstraße 35

wöchentlich mittwochs 17.00 Uhr

Impressum

Gemeindebrief St. Marien

Auflage: 5.000 Exemplare – vier Mal jährlich

HERAUSGEBER

Kirchenvorstand St. Marien

Verantwortlich: Dr. S. Pees-Ulsmann

REDAKTION

R. Frankenberg, A. Kunze, Dr. M.C. Müller,

G. Ostermeier, Dr. S. Pees-Ulsmann,

R. Schwartze, H. Voß

ANSCHRIFT

Gemeindebüro St. Marien

Marienstraße 13/14

49074 Osnabrück

Tel. 0541-2 83 93

Fax. 0541-3 35 01 87

e-mail: HGAVOSS@t-online.de

SPENDENKONTO

EV.-LUTH. GESAMTVERBAND

Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)

Konto 69 89 51

Stichwort: Gemeindebrief St. Marien

DRUCK

Wilhelm Boos KG



Aktion 2007/2008
Beispielprojekt des
Ev.-luth. Kirchenkreises
Osnabrück

Gemeinsam kann man viel bewegen

Bauernfamilien vom Volk der Mixe setzen auf ökologischen Landbau



- Jahrzehntlang hatte das bergige Siedlungsgebiet der Mixe im Nordwesten von Oaxaca (Mexico) eine stabile Wirtschaft. Dann kam in den neunziger Jahren die weltweite Kaffeekrise.
- Nach Kaffee sollten die Bauern daraufhin auch ihre Mais- und Bohnenfelder auf organischen Anbau umstellen, und sie sollten neues Obst anbauen.
- So experimentierte die Produktionsgruppe von Santa Cruz Ocotlal mit Kompostmieten (Foto) und mit der im Dorf bislang unbekannten Maracuja-Frucht.
- Es war nicht schwer, die Mixe vom Sinn nachhaltiger organischer Landwirtschaft zu überzeugen. Die Erde ist in ihrer Mythologie die Mutter aller Menschen, Tiere und Pflanzen. Man muss sie schützen. Organische Landwirtschaft ist nicht auf den schnellen Ertrag aus und braucht einen langen Atem.

Brot für die Welt unterstützt das auf 3 Jahre angelegte Projekt mit • 97.182,--.
Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass Brot für die Welt seine Zusage halten kann.

Bitte helfen Sie mit!

Unterstützen Sie die Arbeit mit Ihrer Spende! Überweisungen auf das Konto Nr. 14555 des Ev.-luth. Gesamtverband Osnabrück bei der Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05) Stichwort: ST. MARIEN / BROT FÜR DIE WELT – oder Sie verwenden die BROT FÜR DIE WELT – Spendentüte und geben sie in den Gottesdiensten oder Pfarrämtern ab (Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden, wenn Sie Namen und Anschrift vermerken)
